

ZWISCHENBERICHT

2010



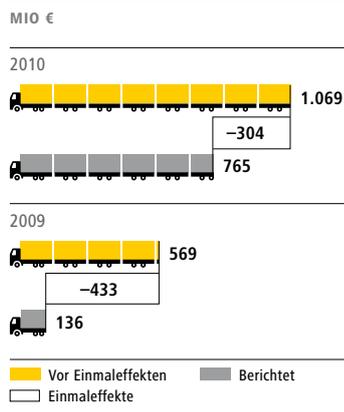
KENNZAHLEN

Ausgewählte Kennzahlen (fortgeführte Geschäftsbereiche)

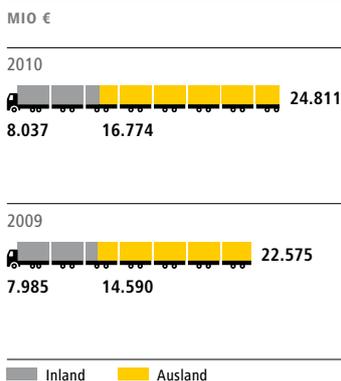
		H1 2009	H1 2010	+/- %	Q2 2009	Q2 2010	+/- %
Umsatz	MIO €	22.575	24.811	9,9	11.070	12.795	15,6
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Einmaleffekten	MIO €	569	1.069	87,9	257	503	95,7
Einmaleffekte	MIO €	-433	-304	-	-148	-250	-
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	136	765	>100	109	253	>100
Umsatzrendite ¹⁾	%	0,6	3,1	-	1,0	2,0	-
Konzernperiodenergebnis ²⁾	MIO €	1.010	1.828	81,0	66	81	22,7
Operativer Cashflow	MIO €	-229	270	>100	46	365	>100
Nettoliquidität ³⁾	MIO €	-1.690	-535	-68,3	-	-	-
Ergebnis je Aktie ⁴⁾	€	0,84	1,51	79,8	0,06	0,07	16,7
Zahl der Mitarbeiter ⁵⁾		436.651	420.856	-3,6	-	-	-

1) EBIT ÷ Umsatz 2) Nach Abzug von Minderheiten, inklusive Postbank 3) Vorjahreswert zum Stichtag 31. Dezember, Berechnung  Konzern-Zwischenlagebericht, Seite 13 4) Inklusive Postbank 5) Im Durchschnitt (Teilzeit- auf Vollzeitkräfte umgerechnet)

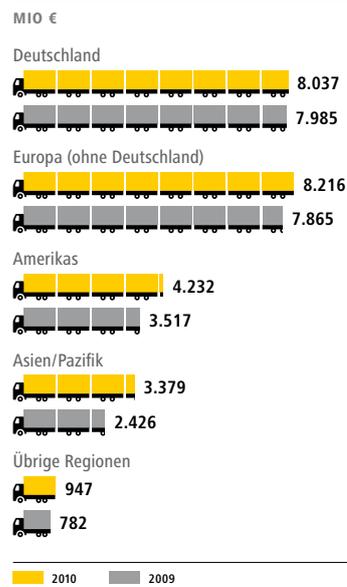
Konzern-EBIT der fortgeführten Geschäftsbereiche 1. Halbjahr



Konzernumsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche 1. Halbjahr



Konzernumsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche nach Regionen 1. Halbjahr



H1

WAS WIR IM ERSTEN HALBJAHR ERREICHT HABEN

Wir konnten Umsatz und Ergebnis gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern, wozu auch die Erholung der Weltwirtschaft beigetragen hat. Die im letzten Jahr begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen haben zu höheren Margen geführt und die Rentabilität in allen Unternehmensbereichen gesteigert. Diese Verbesserungen haben sich auch im operativen Cashflow niedergeschlagen: Er hat sich im Vorjahresvergleich ebenfalls verbessert, so dass sich unsere finanzielle Lage weiterhin als sehr solide darstellt.

2010

WAS WIR BIS ENDE DES JAHRES ERREICHEN WOLLEN

Wir erwarten nunmehr für das Gesamtjahr 2010 ein Konzern-EBIT vor Einmal-effekten in Höhe von 1,9 MRD € bis 2,1 MRD €. Dazu sollte der Unternehmensbereich BRIEF, so wie wir es bereits seit Jahresbeginn erwarten, in einer Größenordnung zwischen 1,0 MRD € und 1,2 MRD € beitragen. Die DHL-Unternehmensbereiche haben sich besser entwickelt, als zu Beginn des Jahres prognostiziert. Ihr Ergebnis erwarten wir nun bei rund 1,3 MRD €. Das Konzernergebnis sollte sich analog zum operativen Geschäft weiter verbessern.

INHALT

Kennzahlen	I
Rückblick und Ausblick	1
Brief an die Aktionäre	3

KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT 4

4	Geschäft und Umfeld	4
	Organisation	4
	Rahmenbedingungen	4
	Deutsche-Post-Aktie	5
	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	6
	Wirtschaftliche Lage des Konzerns	6
	Wesentliche Ereignisse	6
	Ertragslage	6
	Finanzlage	8
	Vermögenslage	12
	Unternehmensbereiche	14
	Überblick	14
	BRIEF	15
	EXPRESS	17
	GLOBAL FORWARDING, FREIGHT	19
	SUPPLY CHAIN	21
	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	22
	Mitarbeiter	22
	Forschung und Entwicklung	22
	Risiken	22
	Nachtrag und Prognose	24
	Nachtragsbericht	24
Prognosebericht	24	

VERKÜRZTER KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS 27

27	Gewinn-und-Verlust-Rechnung	27
	Gesamtergebnisrechnung	28
	Bilanz	29
	Kapitalflussrechnung	30
	Eigenkapitalveränderungsrechnung	31
	Ausgewählte erläuternde Anhangangaben	32
	Grundlagen und Methoden	32
	Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	34
	Erläuterungen zur Bilanz	36
	Segmentberichterstattung	38
	Sonstige Erläuterungen	39
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter ...	40
	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	40
	Termine und Kontakte	II

2. August 2010

Erstes Halbjahr 2010

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Ihr Konzern Deutsche Post DHL hat sich in den vergangenen sechs Monaten sehr gut entwickelt.

Die im Vorjahr begonnenen Restrukturierungen haben zu höheren Margen geführt und die Rentabilität in allen Unternehmensbereichen gesteigert. Gleichzeitig hat sich die Weltwirtschaft im zweiten Quartal weiter erholt, wovon wir als global agierender Logistikdienstleister profitieren konnten.

Vor diesem Hintergrund legte der Konzernumsatz im ersten Halbjahr 2010 um 9,9 % auf 24,8 MRD € zu. Im zweiten Quartal haben wir sogar ein zweistelliges Umsatzplus erzielt und unser Wachstumstempo im Vergleich zum Auftaktquartal nochmals deutlich erhöht. Dazu haben erfreuliche Volumenzuwächse und positive Währungseffekte in allen DHL-Unternehmensbereichen beigetragen.

Das EBIT vor Einmaleffekten hat sich im Halbjahr um 87,9 % auf fast 1,1 MRD € verbessert. Positiv entwickelt hat sich auch der operative Cashflow, so dass sich unsere finanzielle Lage weiterhin als sehr solide darstellt.

Da sich besonders die DHL-Unternehmensbereiche besser entwickelt haben, als wir es zu Jahresbeginn erwartet hatten, passen wir auch bei einer moderaten Wachstumsannahme den Ausblick für das Gesamtjahr an: Wir erwarten nunmehr ein Konzern-EBIT vor Einmaleffekten in Höhe von 1,9 MRD € bis 2,1 MRD €. Dazu sollte der Unternehmensbereich BRIEF unverändert zwischen 1,0 MRD € und 1,2 MRD € beitragen. Das Ergebnis der DHL-Unternehmensbereiche erwarten wir nun bei rund 1,3 MRD €. Das Ergebnis von Corporate Center/Anderes sollte mit rund -0,4 MRD € knapp unter dem Vorjahresniveau liegen. Das Konzernergebnis sollte sich analog zum operativen Geschäft weiter verbessern.

Mit dem Verkauf des Expressgeschäfts mit taggenauen nationalen Sendungen in Frankreich haben wir unsere wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen nunmehr abgeschlossen. Für das zweite Halbjahr haben wir uns vorgenommen, mit den Initiativen unserer Strategie 2015 und innovativen Maßnahmen auch weiterhin das organische Wachstum zu stärken.

Darüber hinaus freue ich mich, dass im Juli der E-Postbrief sehr erfolgreich an den Start gegangen ist.

Ihr



GESCHÄFT UND UMFELD

ORGANISATION

Keine wesentlichen Änderungen

Im Berichtszeitraum haben wir keine organisatorischen Änderungen von wesentlicher Bedeutung für die Struktur des Konzerns vorgenommen.

RAHMENBEDINGUNGEN

Aufschwung mit unterschiedlichem Tempo

Die Weltwirtschaft befand sich im ersten Halbjahr 2010 im Aufschwung, der in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens besonders kräftig ausfiel. Auch in den Industrieländern verstärkten sich die Erholungstendenzen insgesamt, wenngleich regional sehr unterschiedlich.

Die asiatischen Länder verzeichneten einen starken Konjunkturaufschwung. In China stieg das BIP im ersten Halbjahr 2010 um 11,1 % im Vorjahresvergleich. Nachdem das japanische BIP dank anziehender Exporte zu Jahresbeginn sehr kräftig gewachsen war, hat sich der Aufschwung im zweiten Quartal fortgesetzt.

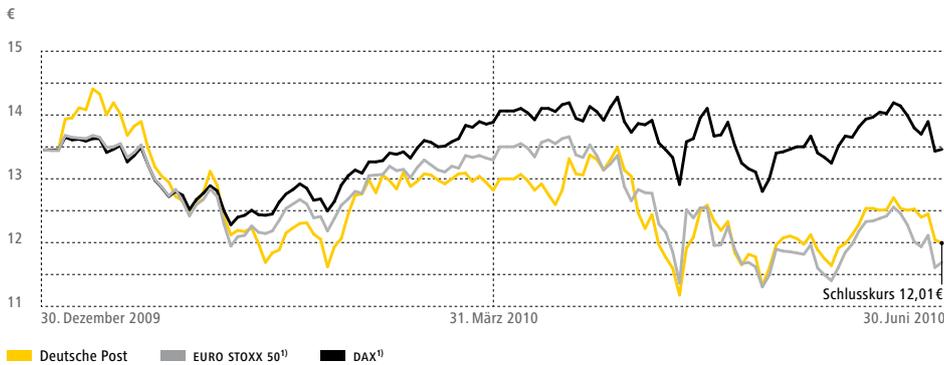
In den Vereinigten Staaten hat sich die Konjunktur weiter erholt. Dies gilt besonders für die Unternehmensinvestitionen. Aber auch der private Konsum und die Beschäftigung stiegen leicht an. Die Arbeitslosigkeit blieb jedoch auf einem sehr hohen und die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten auf einem niedrigen Niveau. Um die Wirtschaft weiterhin zu stützen, beließ die US-Notenbank ihren Leitzins bei 0 % bis 0,25 %.

Die Wirtschaftsleistung des Euroraums ist zu Jahresbeginn wieder leicht gewachsen. Im Frühjahr haben sich die Auftriebskräfte dann verstärkt, wovon besonders die Industrieproduktion profitierte. Dem Euroraum insgesamt kam dabei zugute, dass die globale Nachfrage wuchs, der Euro zugleich aber an Wert verlor. Während sich die konjunkturellen Auftriebskräfte in einigen Ländern deutlich verstärkten, litten einige der südlichen Mitgliedsländer unter der schwelenden Schuldenkrise und den verstärkten Maßnahmen zur Konsolidierung der Staatshaushalte. Um bei einer gleichzeitig moderaten Preisentwicklung die Konjunktur weiterhin zu stützen, beließ die Europäische Zentralbank ihren Leitzins bei 1 %.

In Deutschland ist die Wirtschaft im zweiten Quartal den vorliegenden Informationen zufolge kräftig gewachsen. Außergewöhnlich stark gesteigert werden konnte die Industrieproduktion. Zudem haben sich nach dem harten Winter im Frühjahr die Bauaktivitäten rasch beschleunigt und die Arbeitslosigkeit ist spürbar zurückgegangen. Der ifo-Geschäftsklimaindex setzte seinen Aufwärtstrend auf hohem Niveau fort.

DEUTSCHE-POST-AKTIE

Kursverlauf



1) Indiziert auf den Schlusskurs der Deutsche-Post-Aktie am 30. Dezember 2009

Konjunktursorgen an den globalen Kapitalmärkten belasten unseren Aktienkurs

Die angespannte Finanzlage einiger Euroländer und die daraus resultierende Abwertung des Euros waren im zweiten Quartal das bestimmende Thema an den Börsen. Zusätzlich schürten die von der EU eingeleiteten Maßnahmen Ängste vor einer spürbaren Abkühlung der Konjunktur, die auch unseren Aktienkurs belasteten.

Seit Jahresbeginn hat die Deutsche-Post-Aktie insgesamt um 11% nachgegeben und schloss am 30. Juni 2010 bei 12,01 €. Dies entsprach einem Minus von 6,5% gegenüber dem Vorquartal. Der DAX schloss bei 5.965,52 Punkten und hat sich im Jahresverlauf kaum verändert. Der breiter gefasste EURO STOXX 50 geriet besonders im zweiten Quartal unter Druck und verlor seit Jahresbeginn 13% an Wert.

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen unserer Aktie lag mit 6,2 MIO Stück zwar noch immer leicht unter dem Niveau des Vorjahres (6,5 MIO Stück), hat aber im Vergleich zum Vorquartal um rund 1 MIO Stück zulegen können.

Deutsche-Post-Aktie 1. Halbjahr

		2009	2010
Anzahl Aktien ¹⁾	MIO Stück	1.209,0	1.209,0
Schlusskurs ¹⁾	€	13,49	12,01
Marktkapitalisierung ¹⁾	MIO €	16.309	14.520
Höchstkurs ²⁾	€	11,66	14,46
Tiefstkurs ²⁾	€	6,65	11,18
Durchschnittliches Handelsvolumen je Tag ²⁾	Stück	6.495.148	6.220.669

1) Zum Stichtag 30. Dezember 2009 und 30. Juni 2010

2) Im ersten Halbjahr

Peergroup-Vergleich: Schlusskurse

		30. Dez. 2009	30. Juni 2010	+/- %	30. Juni 2009	30. Juni 2010	+/- %
Deutsche Post DHL	€	13,49	12,01	-11,0	9,29	12,01	29,3
TNT	€	21,36	20,78	-2,7	13,85	20,78	50,0
FedEx	US-\$	85,17	70,11	-17,7	55,62	70,11	26,1
UPS	US-\$	58,18	56,89	-2,2	49,99	56,89	13,8
Kühne + Nagel	CHF	100,50	111,80	11,2	85,10	111,80	31,4

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES KONZERNS

Gesamtaussage des Vorstands

Die Erholung der Weltwirtschaft setzte sich auch im ersten Halbjahr 2010 fort, wovon Deutsche Post DHL als global agierender Logistikdienstleister spürbar profitiert hat: Umsatz und Ergebnis konnten gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Die im letzten Jahr begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen haben zu höheren Margen geführt und die Rentabilität in allen Unternehmensbereichen gesteigert. Diese Verbesserungen haben sich auch im operativen Cashflow niedergeschlagen, der sich im Vorjahresvergleich ebenfalls verbessert hat, so dass sich unsere finanzielle Lage weiterhin als sehr solide darstellt.

WESENTLICHE EREIGNISSE

Hauptversammlung entlastet Vorstand und Aufsichtsrat mit großer Mehrheit

Über die diesjährige Hauptversammlung, die am 28. April 2010 stattgefunden hat, und ihre wesentlichen Beschlüsse haben wir im Zwischenbericht Januar bis März 2010 auf Seite 24 berichtet.

 dp-dhl.com/de/investoren.html

ERTRAGSLAGE

Berichtsweise und Portfolio geändert

Zu Beginn des Jahres haben wir das Inlandsgeschäft der DHL Express Schweden in die DHL Freight Schweden überführt, um die geänderten Kundenanforderungen effizienter erfüllen zu können. Die Vorjahreszahlen der Segmentberichterstattung wurden entsprechend angepasst.

Anfang März hat DHL Express UK, Großbritannien, den Verkauf seines Geschäfts mit nationalen taggenauen Sendungen vollzogen. Sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten waren zuvor als zur Veräußerung klassifiziert.

Im April hat DHL Supply Chain Austria, Österreich, Teile ihrer Kontraktlogistik veräußert. Die Transaktion betraf das Geschäftsfeld der temperaturgeführten Logistik und Transporte.

Ende Juni hat sich DHL Express France, Frankreich, von ihrem nationalen Geschäft mit taggenauen Sendungen getrennt. Die entsprechenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten waren bereits zum 31. Dezember 2009 als zur Veräußerung klassifiziert.

Gemäß überarbeitetem IAS 39 ist der bisher nicht bilanzierte Terminverkauf (Forward) von 27,4% der Postbank-Aktien an die Deutsche Bank mit seinem Marktwert erstmals erfolgswirksam im Finanzergebnis enthalten.

Konzernumsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche gestiegen

Der Konzernumsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche ist im ersten Halbjahr 2010 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2.236 MIO € bzw. 9,9% auf 24.811 MIO € gestiegen. Dazu haben positive Währungseffekte mit 787 MIO € beigetragen. Der Anteil des im Ausland erwirtschafteten Umsatzes hat sich ebenfalls erhöht, und zwar von 64,6% auf 67,6%.

Höhere Volumina lassen Aufwendungen steigen

Die im Vorjahr begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen haben im Berichtszeitraum zu Einmalaufwendungen von 304 MIO € geführt und sind mehrheitlich im Unternehmensbereich EXPRESS angefallen (272 MIO €). Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum waren Einmalaufwendungen von 433 MIO € angefallen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen im Halbjahr mit 979 MIO € um 9,0% unter dem Niveau des Vorjahres, das höhere Erträge aus der Auflösung nicht benötigter Restrukturierungsrückstellungen enthalten hatte.

Volumenzuwächse in Verbindung mit einem höheren Ölpreis ließen den Materialaufwand im Halbjahr steigen, und zwar von 12.471 MIO € auf 13.930 MIO €.

Dagegen ist der Personalaufwand um 216 MIO € bzw. 2,5% auf 8.323 MIO € gesunken, was überwiegend auf Restrukturierungen im Expressgeschäft zurückzuführen ist.

Auch die Abschreibungen lagen mit 641 MIO € um 100 MIO € unter dem Vorjahreswert. Die Restrukturierung des US-Expressgeschäftes hatte einen Teil der Abschreibungen vorweggenommen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen überstiegen mit 2.131 MIO € den Vorjahreswert um 20,8%, vor allem weil sich die Aufwendungen aus Abgängen von Vermögenswerten erhöht haben. Darin enthalten sind Effekte aus den genannten Verkäufen in Großbritannien, Frankreich und Österreich.

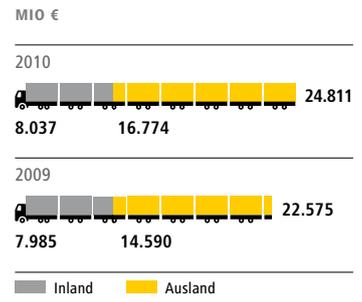
EBIT und Finanzergebnis gestiegen

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) der fortgeführten Geschäftsbereiche lag im ersten Halbjahr 2010 mit 765 MIO € um 629 MIO € über dem Wert des Vorjahres (136 MIO €). Bereinigt um die Einmaleffekte aus Restrukturierungen in Höhe von 304 MIO € im Berichtszeitraum und 433 MIO € im Vorjahr hat sich das EBIT ebenfalls verbessert, und zwar um 87,9% auf 1.069 MIO €.

Das Finanzergebnis hat sich von 610 MIO € auf 1.186 MIO € annähernd verdoppelt. Darin enthalten ist im Jahr 2010 erstmals die Bewertung des Forward aus der zweiten Tranche des Postbank-Verkaufs in Höhe von 1.451 MIO €.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern konnte um 1.205 MIO € auf 1.951 MIO € gesteigert werden. Die Ertragsteuern sind dagegen um 62 MIO € auf 88 MIO € gesunken. Die Bewertung der Derivate aus dem Postbank-Verkauf wirkt sich steuerlich nicht aus. Insgesamt hat sich das Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche im ersten Halbjahr 2010 um 1.267 MIO € auf 1.863 MIO € verbessert (Vorjahr: 596 MIO €).

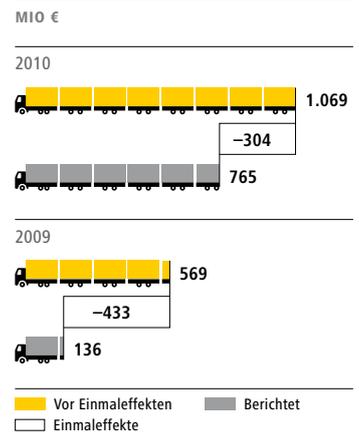
Konzernumsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche 1. Halbjahr



➔ Anhang, Textziffer 5

➔ Anhang, Textziffer 6

Konzern-EBIT der fortgeführten Geschäftsbereiche 1. Halbjahr



Postbank im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen enthalten

Da die Postbank Ende Februar 2009 entkonsolidiert worden ist, enthielt das Ergebnis aufgegebener Geschäftsbereiche im Vorjahr das Nettoergebnis der ersten beiden Monate sowie den Entkonsolidierungseffekt in Höhe von 444 MIO €. Im Berichtszeitraum ist das anteilige Ergebnis der Postbank im Ergebnis aus assoziierten Unternehmen enthalten.

Konzernperiodenergebnis und Ergebnis je Aktie deutlich gestiegen

Das Konzernperiodenergebnis hat sich um 835 MIO € bzw. 81,2% auf 1.863 MIO € verbessert (Vorjahr: 1.028 MIO €). Davon stehen 1.828 MIO € den Aktionären der Deutsche Post AG und 35 MIO € den Minderheiten zu. Sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie ist deutlich von 0,84 € auf 1,51 € je Aktie gestiegen.

Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage (fortgeführte Geschäftsbereiche)

		H1 2009	H1 2010	Q2 2009	Q2 2010
Umsatz	MIO €	22.575	24.811	11.070	12.795
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Einmaleffekten	MIO €	569	1.069	257	503
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	136	765	109	253
Umsatzrendite ¹⁾	%	0,6	3,1	1,0	2,0
Konzernperiodenergebnis ²⁾	MIO €	1.010	1.828	66	81
Ergebnis je Aktie ³⁾	€	0,84	1,51	0,06	0,07

1) EBIT ÷ Umsatz

2) Nach Abzug von Minderheiten, inklusive Postbank

3) Inklusive Postbank

FINANZLAGE

Finanzmittel aus dem operativen Geschäft deutlich gestiegen

Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements, die wir im Geschäftsbericht 2009 ab Seite 35 dargelegt haben, gelten weiterhin und werden von uns unverändert verfolgt. Ebenso unverändert verfolgen wir die neue Finanzstrategie des Konzerns, deren Grundzüge wir im Zwischenbericht Januar bis März 2010 auf Seite 8 geschildert haben. Sie baut auf den Grundsätzen und Zielen des Finanzmanagements auf und ist im März vom Aufsichtsrat verabschiedet worden.

Im Rahmen der Finanzstrategie haben wir für den Konzern die dynamische Kenngröße „FFO to Debt“ eingeführt, die auf rollierender 12-Monats-Basis berechnet wird. Die Definition der Kenngröße sowie die Berechnung der einzelnen Bestandteile entsprechen der Methodik der Rating-Agentur Standard & Poor's.

@ dp-dhl.com/de/investoren.html

@ dp-dhl.com/de/investoren.html

@ standardandpoors.com

Finanzmittel aus dem operativen Geschäft (Funds from Operations, FFO) im Verhältnis zur Verschuldung (Debt)

MIO €	1. Jan. bis 31. Dez. 2009	1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010
Operativer Cashflow vor Veränderung des kurzfristigen Nettovermögens	763	1.648
➕ Erhaltene Zinsen und Dividenden	103	66
➖ Gezahlte Zinsen	291	198
➕ Anpassung auf operatives Leasing	1.082	1.082
➕ Anpassung auf Pensionen	153	153
⊖ Einmaleffekte	1.415	955
⊖ Finanzmittel aus dem operativen Geschäft (Funds from Operations, FFO)	3.225	3.706
Berichtete Finanzverbindlichkeiten ¹⁾	7.439	7.487
⊖ Finanzverbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Verkauf der Deutsche Postbank AG ¹⁾	3.990	4.075
⊖ Finanzverbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst ¹⁾	141	137
➕ Anpassung auf operatives Leasing ²⁾	4.933	4.933
➕ Anpassung auf Pensionen ²⁾	5.221	5.221
⊖ Verfügbare liquide Mittel^{1),3)}	3.864	2.583
⊖ Verschuldung (Debt)	9.598	10.846
FFO to Debt (%)	33,6	34,2

1) Zum Stichtag 31. Dezember 2009 bzw. 30. Juni 2010

2) Zum Stichtag 31. Dezember 2009

3) Verfügbare liquide Mittel sind definiert als ausgewiesene flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie jederzeit kündbare Investment Funds abzüglich operativ gebundener flüssiger Mittel

Obwohl die Finanzmittel aus dem operativen Geschäft deutlich gestiegen sind, hat sich die Kenngröße aufgrund der Vorauszahlung an den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation und der Dividendenzahlung nur leicht verbessert.

Unser Kreditrating wurde im zweiten Quartal 2010 von den Rating-Agenturen Standard & Poor's und Moody's Investors Service überprüft. Beide Agenturen bestätigten ihre Einschätzung von BBB + bzw. Baa1, Standard & Poor's setzte den Ausblick sogar von „negativ“ auf „stabil“. Die Kreditwürdigkeit des Konzerns wird somit weiterhin von beiden Agenturen als angemessen eingestuft.

Unsere Liquidität ist – auch durch den Verkauf der Postbank – ausreichend. Infolgedessen wurden im Berichtszeitraum durchschnittlich nur rund 7,3% (Vorjahr: 7,4%) unserer fest zugesagten, unbesicherten Kreditlinien ausgenutzt. Ihr Gesamtvolumen liegt derzeit bei 2,8 MRD €, von denen 200 MIO € zum 30. Juni 2010 genutzt waren. Zum 30. Juni 2010 verfügte der Konzern über flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2,1 MRD €. Hinzu kommen jederzeit kündbare Investment Funds in Höhe von 1,3 MRD €, die in der Bilanz als kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden.

Investitionen im zweiten Quartal gestiegen

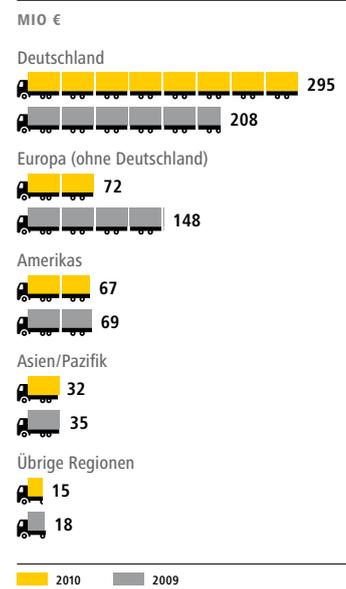
Die Capital Expenditure (Capex) im Konzern betrug Ende Juni 2010 kumuliert 481 MIO € und ist damit leicht um 0,6% gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 (478 MIO €) gestiegen. Mit den Mitteln wurden im Wesentlichen folgende Vermögenswerte ersetzt und erweitert: 409 MIO € flossen in Sachanlagen und 72 MIO € in immaterielle Vermögenswerte ohne Firmenwerte. Die Investitionen in Sachanlagen bezogen sich vorwiegend auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (139 MIO €), technische Anlagen und Maschinen (92 MIO €), Transporteinrichtungen (53 MIO €), Flugzeuge (41 MIO €) und IT-Ausstattung (35 MIO €).

Regional haben wir überwiegend in Europa und Amerika investiert. Schwerpunkte in Europa waren Deutschland und Großbritannien.

➔ Seite 11

➔ Seite 12

Investitionen nach Regionen, 1. Halbjahr



Capex und Abschreibungen, 1. Halbjahr

MIO €	BRIEF		EXPRESS		GLOBAL FORWARDING, FREIGHT		SUPPLY CHAIN		Corporate Center/ Anderes		Fortgeführte Geschäftsbereiche	
	2009	2010	2009 ¹⁾	2010	2009 ¹⁾	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
	Capex	117	194	160	104	36	37	99	86	66	60	478
Abschreibungen	170	141	216	192	57	49	164	151	134	108	741	641
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	0,69	1,38	0,74	0,54	0,63	0,76	0,60	0,57	0,49	0,56	0,65	0,75

1) Angepasst um 4 MIO € aufgrund der Umhängung von DHL Express Schweden von EXPRESS zu GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

Capex und Abschreibungen, 2. Quartal

MIO €	BRIEF		EXPRESS		GLOBAL FORWARDING, FREIGHT		SUPPLY CHAIN		Corporate Center/ Anderes		Fortgeführte Geschäftsbereiche	
	2009	2010	2009 ¹⁾	2010	2009 ¹⁾	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
	Capex	70	112	88	63	16	19	39	49	24	43	237
Abschreibungen	86	72	106	103	29	25	84	77	68	46	373	323
Verhältnis Capex zu Abschreibungen	0,81	1,56	0,83	0,61	0,55	0,76	0,46	0,64	0,35	0,93	0,64	0,89

1) Angepasst um 2 MIO € aufgrund der Umhängung von DHL Express Schweden von EXPRESS zu GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

Die Investitionen im Unternehmensbereich BRIEF sind im ersten Halbjahr von 117 MIO € auf 194 MIO € gestiegen und vor allem in technische Anlagen und Maschinen (71 MIO €) sowie in geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (60 MIO €) geflossen. Im nationalen Briefgeschäft wurden im Wesentlichen Ersatzinvestitionen für technische Anlagen und Maschinen getätigt. Im nationalen Paketgeschäft wurde vorwiegend in die Verteilanlagen der Paketzentren investiert.

Im Unternehmensbereich EXPRESS belief sich die Capex im ersten Halbjahr 2010 auf 104 MIO € (Vorjahr angepasst: 160 MIO €). Investiert wurde vor allem in die gesetzlich vorgeschriebene Wartung der Flugzeuge, einschließlich geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau (32 MIO €). Regional lag der Schwerpunkt auf Europa, wo wir in Skandinavien, Italien und den Niederlanden Terminals verbessert haben. In der Region Americas haben wir im Rahmen der Umstrukturierung des US-Expressgeschäfts vornehmlich in technische Anlagen und Maschinen sowie IT investiert.

Im Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING, FREIGHT wurden im Berichtszeitraum 37 MIO € investiert (Vorjahr angepasst: 36 MIO €). Davon entfielen auf das Geschäftsfeld Global Forwarding 24 MIO €. Die Mittel flossen hauptsächlich in immaterielle Vermögenswerte (10 MIO €) und IT-Ausstattung (4 MIO €). Für das Geschäftsfeld Freight wurden 13 MIO € eingesetzt, ein Anstieg von 2 MIO € gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Davon entfielen 11 MIO € auf Sachanlagen und 2 MIO € auf immaterielle Vermögenswerte.

Im Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN belief sich die Capex auf 86 MIO €. Das sind 13,1% weniger als im Vorjahr (99 MIO €), weil wir Mittel für Ersatzinvestitionen und neue Projekte streng überwachen. In der Region Americas konzentrierten sich die Investitionen im ersten Halbjahr vor allem auf neue Geschäftsprojekte in den Sektoren Einzelhandel, Konsumgüter und Automobil. Die meisten Ersatzinvestitionen fielen für kundenfinanzierte Projekte in den Sektoren Einzelhandel und Energie an. In Großbritannien haben wir weiterhin in Lager- und Transportlösungen für Neu- und Bestandskunden investiert. Investitionen in anderen Teilen Europas waren auf neue und bestehende Lösungen für Unternehmen und erforderliche Ersatzinvestitionen beschränkt.

Die bereichsübergreifenden Investitionen sind weiter gesunken, von 66 MIO € im Vorjahr auf 60 MIO € im ersten Halbjahr 2010. Die Aufwendungen entfielen überwiegend auf den Kauf von Fahrzeugen und IT. Während das Investitionsvolumen für Fahrzeuge stieg, sank das Volumen für IT infolge der Restrukturierungen im Jahr 2009.

Kapitalflussrechnung der fortgeführten Geschäftsbereiche

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage (fortgeführte Geschäftsbereiche)

MIO €	H1 2009	H1 2010
Liquide Mittel am 30. Juni	3.222	2.065
Veränderung flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.613	-1.099
Mittelabfluss/-zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	-229	270
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-326	-343
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	2.168	-1.026

Im ersten Halbjahr 2010 sind uns Mittel in Höhe von 270 MIO € aus operativer Geschäftstätigkeit zugeflossen. Demgegenüber stand im Vorjahr ein Mittelabfluss von 229 MIO €. Diese deutliche Verbesserung ist in erster Linie durch das um 629 MIO € gestiegene EBIT getrieben. Die Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten, die das EBIT im Berichtszeitraum um 255 MIO € gemindert haben, werden in der Zeile „Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte“ korrigiert. Die daraus geflossenen Zahlungsmittel werden im „Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit“ gezeigt. Ebenfalls positiv hat sich ein geringerer Verbrauch von Rückstellungen ausgewirkt. Insgesamt hat sich der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens verbessert: von 6 MIO € im Vorjahr auf 891 MIO € im Berichtszeitraum. Dagegen haben sich die Veränderungen aus dem Working Capital (kurzfristiges Nettovermögen) um 386 MIO € erhöht, vor allem weil die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte zugenommen haben. Der regelmäßig im Januar gezahlte Jahresbeitrag an den Bundes-Pensions-Service führte im operativen Cashflow zu einem Mittelabfluss von 556 MIO €.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit lag mit 343 MIO € auf dem Vorjahresniveau (326 MIO €). Die Zahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten sind negativ, weil in dieser Position die Zahlungen aus den Verkäufen des Expressgeschäfts mit nationalen taggenauen Sendungen in Großbritannien und Frankreich abgebildet werden. Die Reduzierung von Anlagen in Investmentfonds hat hauptsächlich zu dem Mittelzufluss aus der Veränderung der kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte von 293 MIO € geführt.

Die Mittelveränderungen aus operativer Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit addieren sich zu einem Free Cashflow von -73 MIO €, eine Verbesserung um 482 MIO € gegenüber dem Vorjahreswert.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind liquide Mittel in Höhe von 1.026 MIO € abgeflossen, verglichen mit einem Mittelzufluss von 2.168 MIO € im Vorjahr, das durch die Zeichnung der Pflichtumtauschleihe durch die Deutsche Bank sowie die Zahlung der Besicherung der Verkaufsoption für die verbleibenden Postbank-Anteile geprägt war. Die größte Auszahlung in diesem Tätigkeitsbereich war, wie regelmäßig im ersten Halbjahr, die Dividendenzahlung an unsere Aktionäre. Sie belief sich auf 725 MIO €.

Aufgrund der Veränderungen in den einzelnen Tätigkeitsbereichen der fortgeführten Geschäftsbereiche ist der Bestand an flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten im Vergleich zum 31. Dezember 2009 von 3.064 MIO € auf 2.065 MIO € gesunken.

Operativer Cashflow nach Unternehmensbereichen 1. Halbjahr 2010



VERMÖGENSLAGE

Konzernbilanzsumme gestiegen

Zum 30. Juni 2010 belief sich die Bilanzsumme des Konzerns auf 37.415 MIO €, ein Anstieg um 2.677 MIO € bzw. 7,7% gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2009.

Mit 2.422 MIO € entfiel der größte Anteil dieser Steigerung auf die langfristigen Vermögenswerte, die zum Bilanzstichtag 24.444 MIO € betragen. Besonders die langfristigen finanziellen Vermögenswerte sind aufgrund der Bewertung der Derivate aus dem Postbank-Verkauf von 1.448 MIO € auf 2.925 MIO € gestiegen. Die immateriellen Vermögenswerte haben um 648 MIO € auf 12.182 MIO € zugenommen, vor allem weil die Firmenwerte wechselkursbedingt angestiegen sind. Die Sachanlagen bewegten sich mit 6.183 MIO € annähernd auf dem Niveau zum 31. Dezember 2009, während sich die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen um 80 MIO € auf 1.852 MIO € erhöht haben. Vor allem das Ergebnis der Postbank hat sich hier positiv ausgewirkt. Die aktiven latenten Steuern haben sich von 668 MIO € auf 848 MIO € zum Bilanzstichtag verändert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind um 2,0% von 12.716 MIO € auf 12.971 MIO € gestiegen. Besonders die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben bei gestiegenem Absatz zugenommen, und zwar um 870 MIO € auf 5.779 MIO €. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind ebenfalls nennenswert gestiegen, wozu vor allem die Abgrenzung des im Voraus gezahlten Jahresbeitrags an den Bundes-Pensions-Service beigetragen hat. Die flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente sind dagegen im Vergleich zum 31. Dezember 2009 von 3.064 MIO € auf 2.065 MIO € zurückgegangen. Sie wurden unter anderem durch die Dividendenzahlung an unsere Aktionäre um 725 MIO € gemindert. Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind von 1.894 MIO € auf 1.671 MIO € zurückgegangen, vorwiegend weil wir kurzfristige Geldmarktanlagen reduziert haben. Der vollzogene Verkauf des Geschäfts mit nationalen taggenauen Sendungen durch DHL Express Großbritannien und DHL Express Frankreich ließ maßgeblich die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte von 179 MIO € auf 123 MIO € sinken.

Das den Aktionären der Deutsche Post AG zustehende Eigenkapital hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um 1.898 MIO € bzw. 23,2% auf 10.074 MIO € erhöht. Hierzu haben in erster Linie das verbesserte Konzernperiodenergebnis und Währungsumrechnungsdifferenzen positiv beigetragen, während die Dividendenzahlung an unsere Aktionäre mindernd wirkte.

Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um 825 MIO € auf 17.613 MIO € gestiegen, vor allem weil die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des anziehenden Geschäfts zugenommen haben. Daneben haben sich die Ertragsteuerverpflichtungen um 105 MIO € auf 397 MIO € erhöht. Der abgeschlossene Verkauf des Expressgeschäfts mit nationalen taggenauen Sendungen in Großbritannien und Frankreich ließ die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten vollständig abgehen. Die Finanzschulden bewegten sich mit 7.487 MIO € geringfügig über dem Niveau des Vergleichsstichtags (7.439 MIO €). Die lang- und kurzfristigen anderen Verbindlichkeiten sind von 4.046 MIO € auf 4.377 MIO € gestiegen, in erster Linie weil höhere Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten steigen ließen. Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen lagen mit 9.633 MIO € leicht unter dem Stand zum 31. Dezember 2009 (9.677 MIO €).

Kennzahlen der fortgeführten Geschäftsbereiche

Unsere Nettoliquidität hat sich von 1.690 MIO € zum 31. Dezember 2009 auf 535 MIO € zum 30. Juni 2010 reduziert, da die Investitions- und vor allem die Finanzierungstätigkeit zu Mittelabflüssen geführt haben. Die Eigenkapitalquote hat sich um 3,4 Prozentpunkte auf 27,2% verbessert. Die geringere Nettoliquidität wirkte sich auch auf das Net Gearing aus, es hat sich von -25,7% auf -5,6% verändert.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage (fortgeführte Geschäftsbereiche)

		31. Dez. 2009	30. Juni 2010
Eigenkapitalquote (Equity Ratio)	%	23,8	27,2
Nettoliquidität	MIO €	-1.690	-535
Net Gearing	%	-25,7	-5,6
FFO to Debt ¹⁾	%	33,6	34,2

1) Berechnung → Konzern-Zwischenlagebericht, Seite 9

Nettoliquidität

MIO €	31. Dez. 2009	30. Juni 2010
Langfristige Finanzschulden	6.699	6.701
⊕ Kurzfristige Finanzschulden	740	786
⊖ Finanzschulden	7.439	7.487
⊖ Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.064	2.065
⊖ Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.894	1.671
⊖ Long-term Deposits ¹⁾	120	120
⊖ Positiver Marktwert langfristiger Finanzderivate ¹⁾	805	2.284
⊖ Finanzielle Vermögenswerte	5.883	6.140
⊖ Finanzschulden gegenüber den Minderheitsaktionären von Williams Lea	23	27
⊖ Pflichtumtauschleihe ²⁾	2.670	2.732
⊖ Besicherung Verkaufsoption ²⁾	1.200	1.223
⊕ Nettoeffekt aus der Bewertung der Postbank-Derivate ³⁾	647	2.100
⊖ Nicht liquiditätswirksame Anpassungen	3.246	1.882
Nettoliquidität (-)/Nettofinanzverschuldung (+)	-1.690	-535

1) In der Bilanz ausgewiesen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten

2) In der Bilanz ausgewiesen unter den langfristigen Finanzschulden

3) In der Bilanz ausgewiesen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten und Finanzschulden

UNTERNEHMENSBEREICHE

ÜBERBLICK

Kennzahlen der operativen Unternehmensbereiche

		H 1 2009 angepasst	H 1 2010	+/- %	Q 2 2009 angepasst	Q 2 2010	+/- %
BRIEF							
Umsatz	MIO €	6.695	6.652	-0,6	3.209	3.206	-0,1
davon Brief Kommunikation	MIO €	2.872	2.816	-1,9	1.364	1.347	-1,2
Dialog Marketing	MIO €	1.295	1.264	-2,4	612	597	-2,5
Presse Services	MIO €	414	402	-2,9	203	197	-3,0
Paket Deutschland	MIO €	1.211	1.269	4,8	588	619	5,3
Filialen	MIO €	394	388	-1,5	196	192	-2,0
Global Mail	MIO €	840	837	-0,4	407	414	1,7
Renten-Service	MIO €	46	45	-2,2	26	25	-3,8
Konsolidierung/Sonstiges	MIO €	-377	-369	2,1	-187	-185	1,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Einmaleffekten	MIO €	578	633	9,5	171	243	42,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	557	629	12,9	150	241	60,7
Umsatzrendite ¹⁾	%	8,3	9,5	-	4,7	7,5	-
Operativer Cashflow	MIO €	142	259	82,4	238	272	14,3
EXPRESS							
Umsatz	MIO €	4.810	5.488	14,1	2.407	2.868	19,2
davon Europe	MIO €	2.589	2.537	-2,0	1.294	1.260	-2,6
Americas	MIO €	707	893	26,3	347	484	39,5
Asia Pacific	MIO €	1.202	1.610	33,9	616	880	42,9
EEMEA (Eastern Europe, the Middle East and Africa)	MIO €	522	591	13,2	261	312	19,5
Konsolidierung/Sonstiges	MIO €	-210	-143	31,9	-111	-68	38,7
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Einmaleffekten	MIO €	-55	352	>100	65	198	>100
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	-443	80	>100	-51	-30	41,2
Umsatzrendite ¹⁾	%	-9,2	1,5	-	-2,1	-1,0	-
Operativer Cashflow	MIO €	-560	336	>100	-173	255	>100
GLOBAL FORWARDING, FREIGHT							
Umsatz	MIO €	5.410	6.728	24,4	2.663	3.611	35,6
davon Global Forwarding	MIO €	3.784	4.992	31,9	1.861	2.716	45,9
Freight	MIO €	1.672	1.789	7,0	828	922	11,4
Konsolidierung/Sonstiges	MIO €	-46	-53	-15,2	-26	-27	-3,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Einmaleffekten	MIO €	129	156	20,9	79	102	29,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	113	152	34,5	68	99	45,6
Umsatzrendite ¹⁾	%	2,1	2,3	-	2,6	2,7	-
Operativer Cashflow	MIO €	405	5	-98,8	151	15	-90,1
SUPPLY CHAIN							
Umsatz	MIO €	6.206	6.517	5,0	3.061	3.387	10,7
davon Supply Chain	MIO €	5.607	5.871	4,7	2.766	3.051	10,3
Williams Lea	MIO €	598	645	7,9	294	336	14,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Einmaleffekten	MIO €	58	136	> 100	16	72	> 100
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	MIO €	50	112	> 100	16	55	> 100
Umsatzrendite ¹⁾	%	0,8	1,7	-	0,5	1,6	-
Operativer Cashflow	MIO €	60	21	-65,0	26	-29	> -100

1) EBIT ÷ Umsatz

BRIEF

Umsatz leicht unter Vorjahresniveau

Im ersten Halbjahr 2010 lag der Umsatz mit 6.652 MIO € bei einem zusätzlichen Arbeitstag leicht unter dem Niveau des Vorjahres (6.695 MIO €). Die starken Umsatzrückgänge der Wirtschaftskrise liegen hinter uns. Positive Währungseffekte fielen in Höhe von 9 MIO € an.

Umsatz und Volumina im Briefgeschäft stabil

Im Geschäftsfeld Brief Kommunikation ist der Umsatz im Berichtszeitraum nur leicht zurückgegangen, von 2.872 MIO € auf 2.816 MIO €. Der Markt schrumpft kontinuierlich, weil zunehmend elektronische Kommunikationsformen genutzt werden. Dieser Effekt wird seit dem ersten Quartal 2010 nicht mehr durch konjunkturelle Einflüsse verstärkt. Im zweiten Quartal lagen die Absatzmengen sogar bereits auf Vorjahresniveau. Wir haben qualitätsbewusste Kunden gehalten und zurückgewonnen, aber Kunden, die im schlechten konjunkturellen Umfeld preissensibler geworden sind, an den Wettbewerb verloren.

Brief Kommunikation: Volumina

MIO Stück	H1 2009	H1 2010	+/- %	Q2 2009	Q2 2010	+/- %
Geschäftskundenbriefe	3.328	3.262	-2,0	1.544	1.536	-0,5
Privatkundenbriefe	606	594	-2,0	290	283	-2,4
Gesamt	3.934	3.856	-2,0	1.834	1.819	-0,8

Werbeausgaben bleiben gering

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten ändert sich das Werbeverhalten der Kunden, was wir weiterhin im Geschäftsfeld Dialog Marketing spüren. Vor allem Versandhändler investieren weniger in Werbung. So sind die Volumina bei adressierten wie unadressierten Werbesendungen im ersten Halbjahr 2010 insgesamt gesunken. Der Umsatz ist mit 1.264 MIO € um 2,4% hinter dem Vorjahr (1.295 MIO €) zurückgeblieben.

Dialog Marketing: Volumina

MIO Stück	H1 2009	H1 2010	+/- %	Q2 2009	Q2 2010	+/- %
Adressierte Werbesendungen	3.034	2.964	-2,3	1.469	1.444	-1,7
Unadressierte Werbesendungen	2.239	2.086	-6,8	1.038	969	-6,6
Gesamt	5.273	5.050	-4,2	2.507	2.413	-3,7

Markt für Presseerzeugnisse weiter rückläufig

Im Geschäftsfeld Presse Services lag der Umsatz im Berichtszeitraum mit 402 MIO € um 2,9% unter dem Wert des Vorjahres (414 MIO €). Im rückläufigen Markt für Presseerzeugnisse sind sinkende Auflagen und Titeleinstellungen zu beobachten; die durchschnittlichen Heftgewichte bleiben dagegen stabil.

Paketgeschäft profitiert vom Internethandel

Im Geschäftsfeld Paket Deutschland überstieg der Umsatz in den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 mit 1.269 MIO € das hohe Niveau des Vorjahres (1.211 MIO €) um 4,8%. Noch deutlicher fiel der Umsatzanstieg im zweiten Quartal aus. Hier zeigt sich, dass der Versandhandel vom wirtschaftlichen Aufschwung profitiert. Die Verluste aus der Insolvenz des Kunden Quelle GmbH konnten sogar mehr als ausgeglichen werden. Daneben wächst der Versandhandel mit dem zunehmenden Internethandel, was sich in den gestiegenen Volumina der Geschäftskunden widerspiegelt.

Paket Deutschland: Volumina

MIO Stück						
	H1 2009	H1 2010	+/- %	Q2 2009	Q2 2010	+/- %
Geschäftskundenpakete ¹⁾	310	318	2,6	151	157	4,0
Privatkundenpakete	52	52	0	25	24	-4,0
Gesamt	362	370	2,2	176	181	2,8

¹⁾ Einschließlich konzerninterner Absätze

Filialumsatz fast auf Vorjahresniveau

Der in den rund 17.000 Filialen und Verkaufspunkten erzielte Umsatz lag im ersten Halbjahr 2010 mit 388 MIO € fast auf dem Niveau des Vorjahres (394 MIO €).

Operatives Umsatzwachstum im internationalen Briefgeschäft

Im Geschäftsfeld Global Mail lag der Umsatz im Berichtszeitraum mit 837 MIO € auf Vorjahresniveau (840 MIO €), im zweiten Quartal ist er um 1,7% gestiegen. Der Verkauf der DHL Global Mail Services SAS in Frankreich hat den Umsatz um 41 MIO € gemindert. In unserem operativen internationalen Briefgeschäft verzeichnen wir besonders in den Vereinigten Staaten erfreuliche Umsatzsteigerungen. Im klassischen Im- und Exportgeschäft dagegen merken wir, dass die Kunden in Folge der Wirtschaftskrise preissensibler werden.

Brief International: Volumina

MIO Stück						
	H1 2009	H1 2010	+/- %	Q2 2009	Q2 2010	+/- %
Global Mail	3.373	3.206	-5,0	1.758	1.629	-7,3

Ergebnis deutlich über Vorjahresniveau

Das EBIT für den Unternehmensbereich ist erfreulich gestiegen: im ersten Halbjahr 2010 von 557 MIO € auf 629 MIO € und im zweiten Quartal von 150 MIO € auf 241 MIO €. Im Berichtszeitraum fielen Einmaleffekte in Höhe von -4 MIO € für Restrukturierungskosten an. Umsatzeinbußen durch den Verkauf der DHL Global Mail Services SAS in Frankreich sowie Lohn- und Kostensteigerungen konnten wir vor allem durch striktes Kostenmanagement mehr als kompensieren.

Der operative Cashflow betrug im Halbjahr 259 MIO € (Vorjahr: 142 MIO €). Er ist im ersten Quartal regelmäßig beeinflusst durch die jährlichen Zahlungen an den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation. Die Umsatzrendite lag bei 9,5%.

EXPRESS

Umsatz und Sendungsvolumina gesteigert

Der Umsatz des Unternehmensbereichs hat sich im ersten Halbjahr 2010 um 14,1% auf 5.488 MIO € (Vorjahr: 4.810 MIO €) verbessert, wozu auch die sich weiter erholende Weltwirtschaft beigetragen hat. Er wurde zudem durch positive Währungseffekte in Höhe von 231 MIO € beeinflusst. In den Landeswährungen und bereinigt um die Akquisition der Shanghai Quanyi Express Co. Ltd. im nationalen Chinageschäft und die Veräußerung des nationalen taggenauen Geschäfts in Großbritannien hat sich der Umsatz um 10,8% erhöht.

Hauptgründe für das organische Wachstum sind der deutliche Anstieg der täglichen Sendungsvolumina im Produktbereich Time Definite International (TDI) um 5,7% verglichen mit dem Vorjahr sowie höhere Erlöse aus Treibstoffzuschlägen. Das Gewicht je Sendungseinheit konnte im Produktbereich TDI im Vorjahresvergleich um 13,9% signifikant gesteigert werden – ein weiterer Beleg für die konsequente Erholung unserer internationalen Geschäftstätigkeit.

Die positive Geschäftsentwicklung des ersten Quartals hat sich im zweiten Quartal konsequent fortgesetzt. Im Produktbereich TDI stiegen die täglichen Sendungsvolumina um 5,5%. Der Rückgang im Produktbereich Day Definite Domestic war wesentlich durch den Verkauf des nationalen taggenauen Geschäfts in Großbritannien bestimmt.

EXPRESS: Umsatz nach Produkten

MIO € je Tag

	H1 2009	H1 2010	+/-%	Q2 2009	Q2 2010	+/-%
Time Definite International	22,1	24,7	11,8	22,4	25,6	14,3
Time Definite Domestic	4,2	4,5	7,1	4,2	4,6	9,5
Day Definite Domestic	6,3	5,3	-15,9	6,3	4,9	-22,2

EXPRESS: Volumina nach Produkten

Tausend Stück je Tag

	H1 2009	H1 2010	+/-%	Q2 2009	Q2 2010	+/-%
Time Definite International	460	486	5,7	470	496	5,5
Time Definite Domestic	564	635	12,6	569	641	12,7
Day Definite Domestic	769	565	-26,5	770	472	-38,7

Internationales Geschäft in der Region Europe erholt sich

In der Region Europe ist der Umsatz im ersten Halbjahr 2010 um 2,0% auf 2.537 MIO € (Vorjahr: 2.589 MIO €) leicht zurückgegangen. Darin enthalten waren positive Währungseffekte in Höhe von 44 MIO €, die vor allem aus unserer Geschäftstätigkeit in Mitteleuropa, Großbritannien und Skandinavien stammen. Bereinigt darum und um die im März 2010 erfolgte Veräußerung des nationalen taggenauen Geschäfts in Großbritannien konnten wir unseren Umsatz organisch auf Vorjahresniveau halten und damit unsere Marktposition verteidigen. In wettbewerbsintensivem Umfeld und beeinflusst durch die globale Konjunkturerholung haben sich im zweiten Quartal die täglichen Sendungsvolumina im internationalen Produktbereich TDI positiv entwickelt. Hier konnten wir ein starkes Wachstum von 4,5% gegenüber dem Vorjahr verzeichnen, was unsere führende Marktposition in diesem Produktbereich untermauert.

Internationales Geschäft in der Region Americas entwickelt sich positiv

In den Vereinigten Staaten bieten wir seit Februar 2009 kein nationales Expressprodukt mehr an und haben im Rahmen der Restrukturierung des US-Geschäfts unsere Kostenstruktur massiv gesenkt. Der Umsatz in der Region Americas – sie umfasst die USA und die Subregion International Americas (Lateinamerika, Kanada und die Karibik) – konnte im ersten Halbjahr 2010 um 26,3% auf 893 MIO € (Vorjahr: 707 MIO €) gesteigert werden. Darin enthalten sind positive Wechselkurseffekte in Höhe von 39 MIO €. In den Landeswährungen hat sich der Umsatz im Berichtszeitraum um 20,8% erhöht. Zu diesem organischen Umsatzwachstum hat auch das internationale Geschäft in den USA wesentlich beigetragen, das sich weiterhin sehr erfreulich entwickelt.

Höhere Sendungsvolumina in der Region Asia Pacific

Berücksichtigt man positive Währungseffekte in Höhe von 121 MIO € und die Akquisition in China, stieg der Umsatz in der Region Asia Pacific in den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 um 33,9% auf 1.610 MIO € (Vorjahr: 1.202 MIO €). Bereinigt darum hat sich der Umsatz organisch gegenüber der allgemeinen Konjunkturlage der Region außerordentlich gut entwickelt und lag um 21,7% über dem Vorjahresniveau. Dazu trugen vor allem eine positive Volumenentwicklung und höhere Erlöse aus Treibstoffzuschlägen bei. Die täglichen Sendungsvolumina lagen in allen Produktbereichen erfreulich stark über dem Vorjahr.

Positive Volumenentwicklung in der Region EEMEA

In der Region EEMEA (Eastern Europe, the Middle East and Africa) ist der Umsatz im ersten Halbjahr 2010 um 13,2% auf 591 MIO € (Vorjahr: 522 MIO €) gestiegen. Die täglichen Sendungsmengen haben sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum durchweg positiv entwickelt.

Ergebnis vor Einmaleffekten hat sich signifikant verbessert

Das EBIT für den Unternehmensbereich hat sich im Halbjahr von –443 MIO € auf 80 MIO € verbessert. Bereinigt um Restrukturierungskosten (272 MIO €) belief es sich sogar auf 352 MIO €. Das sind 407 MIO € mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum – eine signifikante Verbesserung!

Im zweiten Quartal 2010 hat sich das EBIT gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum von –51 MIO € auf –30 MIO € verändert. Bereinigt um Restrukturierungskosten ist das EBIT um 133 MIO € auf 198 MIO € gestiegen (Vorjahr: 65 MIO €), entsprechend einer Marge von 6,9%.

Die Neuausrichtung unseres Expressgeschäfts schreitet planmäßig voran. Der globale Umsatz erholt sich und weitere Kosteneinsparungen greifen.

Der operative Cashflow, in dem der Mittelabfluss aus Restrukturierungen enthalten ist, hat sich im ersten Halbjahr von –560 MIO € auf 336 MIO € im Vergleich zum Vorjahr verbessert; im zweiten Quartal von –173 MIO € auf 255 MIO €.

GLOBAL FORWARDING, FREIGHT

Belebter Welthandel steigert Umsatz und Volumina im Speditionsgeschäft

Der Unternehmensbereich GLOBAL FORWARDING, FREIGHT hat im ersten Halbjahr 2010 seinen Umsatz um 24,4% auf 6.728 MIO € (Vorjahr: 5.410 MIO €) gesteigert. Darin waren aufgrund des schwachen Euros positive Wechselkurseffekte in Höhe von 288 MIO € enthalten. Organisch ist der Umsatz im Berichtszeitraum um 19,0% gestiegen. Insgesamt hat sich der Welthandel im ersten Halbjahr 2010 deutlich belebt, was sich auch in unserem Speditionsgeschäft positiv gezeigt hat.

Das Geschäftsfeld Global Forwarding hat im Halbjahr mit 4.992 MIO € einen Umsatz erzielt, der den Vorjahreswert von 3.784 MIO € um 31,9% überstieg. Bereinigt um 240 MIO € positive Wechselkurseffekte betrug der Zuwachs 25,6%. Frachtraten und Treibstoffpreise befanden sich weiterhin auf hohem Niveau. Dennoch konnten wir das Bruttoergebnis um 9,8% von 989 MIO € auf 1.086 MIO € verbessern.

Volumina in der Luft- und Seefracht nehmen weiter zu

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Transportvolumina deutlich erhöht. Die Nachfrage nach Transportleistungen ist sowohl in der Luft- als auch in der Seefracht gestiegen. Aufgrund begrenzter Frachtkapazitäten haben sich Transportdienstleistungen daher wesentlich verteuert. Die höheren Preise können wir seit dem letzten Quartal mehr und mehr an unsere Kunden weitergeben. Die Frachtraten befinden sich nach wie vor auf einem außerordentlich hohen Niveau, besonders auf den transpazifischen Handelsrouten. Dies spiegelte sich auch im Berichtszeitraum in unserer Bruttoergebnismarge wider.

Die Luftfrachtvolumina sind im Halbjahr um 31,2% gegenüber dem Vorjahr angestiegen und liegen nur noch 3% unter dem Stand im ersten Halbjahr 2008, sprich: vor der Wirtschaftskrise. Im zweiten Quartal lagen sie 5% über dem Vorquartal. Der Luftfrachtmarkt hat in kleinerem Umfang auch von den niedrigen Lagerbeständen in vielen Industrien profitiert, da diese die Nachfrage nach laufzeitschnellen Produkten verstärkt haben. Branchen, die in der Krise am stärksten verloren haben, wachsen nun auch wieder am schnellsten, zum Beispiel der High-Tech-Sektor. Daher zogen Volumina und Umsätze vorwiegend aus dem asiatischen Raum an. Unser Umsatz in der Luftfracht ist im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahr um 42,9% gestiegen.

Unsere globale Luftfrachtorganisation hat schnell und erfolgreich auf die Sperrung des EU-Luftraums infolge des Vulkanausbruchs in Island reagiert. Wir haben multimodale Transportleistungen und zusätzliche Charterkapazitäten bereitgestellt. So konnten unsere Kunden Frachtrückstände gering halten und zum Teil Werksschließungen vermeiden.

Global Forwarding: Umsatz

MIO €	H1 2009 angepasst	H1 2010	+/- %	Q2 2009 angepasst	Q2 2010	+/- %
Luftfracht	1.775	2.536	42,9	874	1.367	56,4
Seefracht	1.235	1.556	26,0	579	853	47,3
Sonstiges	774	900	16,3	408	496	21,6
Gesamt	3.784	4.992	31,9	1.861	2.716	45,9

Global Forwarding: Volumina

Tausend		H1 2009	H1 2010	+/- %	Q2 2009	Q2 2010	+/- %
Luftfracht	Tonnen	1.623	2.130	31,2	850	1.093	28,6
davon Export	Tonnen	943	1.184	25,6	495	603	21,8
Seefracht	TEU ¹⁾	1.220	1.374	12,6	645	712	10,4

1) Twenty-foot Equivalent Unit (20-Fuß-Container-Einheit)

In der Seefracht haben wir uns mit einem Volumenzuwachs von 12,6% im Vergleich zum Vorjahr insgesamt besser als der Markt entwickelt, der um rund 11% gewachsen ist. Damit lagen die Volumina 3% über dem ersten Halbjahr 2008 sowie 8% über dem ersten Quartal 2010. Der Umsatz stieg im Berichtszeitraum um 26,0% an. Besonders erfreulich hat sich unser Geschäft im Mittleren Osten, in Afrika, in Nordasien und in Südamerika entwickelt.

Beim industriellen Projektgeschäft konnten wir Umsatz und Bruttoergebnis gegenüber dem Vorjahr stark übertreffen.

Europäisches Landverkehrsgeschäft übersteigt Vorjahresumsatz

Das Geschäftsfeld Freight weist für das erste Halbjahr 2010 mit 1.789 MIO € einen Umsatz aus, der den Vorjahreswert von 1.672 MIO € um 7,0% übersteigt. Umsatzwachstum erreichten vor allem Deutschland, Schweden und die osteuropäischen Länder. Auch bereinigt um 49 MIO € positive Wechselkurseffekte lag der Umsatz organisch um 4,1% über dem des Vorjahres. Das Bruttoergebnis überstieg mit 489 MIO € das Vorjahresniveau leicht. Zum 1. Januar 2010 ist die Verantwortung für das nationale Frachtgeschäft in Schweden vom Unternehmensbereich EXPRESS auf Freight übergegangen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Positive EBIT-Entwicklung durch erfreuliches Neugeschäft gefestigt

Dank unseres weiterhin straffen Kostenmanagements und positiven Wechselkurseffekten ist das EBIT für den Unternehmensbereich gegenüber der konjunkturellen Talsohle im ersten Halbjahr 2009 wieder angestiegen. Es verbesserte sich im Halbjahr um 34,5% auf 152 MIO € (Vorjahr: 113 MIO €). Bereinigt um Restrukturierungskosten (4 MIO €) betrug das EBIT vor Einmaleffekten 156 MIO € mit einer EBIT-Marge von 2,3%. Im zweiten Quartal verbesserte sich das EBIT um 45,6% von 68 MIO € auf 99 MIO €. Bereinigt um Restrukturierungskosten (3 MIO €) belief sich das EBIT vor Einmaleffekten im Quartal auf 102 MIO € mit einer EBIT-Marge von 2,8%.

Weiterhin konnten wir operative wie indirekte Kosten mit Kostensenkungsprogrammen laufend verringern. So übertrifft die Produktivität das Niveau vor der Krise. Wir haben den Vertrieb erweitert und stärker nach Sektoren ausgerichtet, so dass wir signifikantes Neugeschäft für den derzeitigen und den zukünftigen Ergebnisbeitrag generieren konnten. Zugleich haben wir im Rahmen des „GoGreen“-Programms inzwischen in 20 Ländern Energieeffizienz-Programme aufgelegt.

Wie bereits im Vorquartal und Ende letzten Jahres hat der starke Volumenzuwachs, vor allem bei Global Forwarding, das Net Working Capital weiter erhöht. Der daraus resultierende Mittelabfluss sowie Auszahlungen für Restrukturierungen haben zu einem Rückgang des operativen Cashflows auf 5 MIO € geführt (Vorjahr: 405 MIO €).

SUPPLY CHAIN

Umsatzwachstum beschleunigt sich im zweiten Quartal

Der Umsatz des Unternehmensbereichs SUPPLY CHAIN ist im ersten Halbjahr 2010 um 5,0% auf 6.517 MIO € (Vorjahr: 6.206 MIO €) gestiegen. Das Wachstum wurde aber durch zwei Faktoren gedämpft: den Verlust von Handelsvolumen mit der Arcandor-Gruppe in Deutschland und den Ausstieg aus unrentablen Verträgen im Berichtszeitraum. Bereinigt um positive Währungseffekte in Höhe von 269 MIO € ist der Umsatz gegenüber dem Vorjahr im Halbjahr organisch um 0,7% gestiegen. Im zweiten Quartal hat sich das Wachstum beschleunigt: der Umsatz erhöhte sich um 10,7% auf 3.387 MIO € (Vorjahr: 3.061 MIO €); organisch legte er im Quartalsvergleich um 3,8% zu.

Das Geschäftsfeld Supply Chain erzielte im ersten Halbjahr 2010 einen Umsatz von 5.871 MIO €, 4,7% mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (5.607 MIO €). In der Region Americas, in der sich die Konjunktur weiter erholte und der US-Dollar an Wert gewann, ist der Umsatz in den meisten Sektoren gewachsen. Die Region Asia Pacific verzeichnete einen starken Konjunkturaufschwung. Dank neuer Geschäftsabschlüsse und einem höheren Volumen in Bestandsverträgen konnten wir besonders in Australien, China und Thailand erheblich zulegen. In Europa fiel die wirtschaftliche Erholung schwächer aus. Dennoch konnten wir im britischen Gesundheitssektor ein erhebliches Umsatzwachstum erzielen. In Deutschland ist der Umsatz vor allem wegen Arcandor gesunken.

Der Umsatz von Williams Lea betrug im Halbjahr 645 MIO €, 7,9% mehr als im Vorjahr (598 MIO €). Der Zuwachs stammt vor allem aus den Bereichen Marketing Solutions und Legal Services (Dienstleistungen für Anwaltskanzleien und Notare) in der Region Americas. Das Wachstum wurde durch einen Volumenrückgang bei einigen wichtigen europäischen Verträgen gedämpft.

Neugeschäft im Wert von 500 MIO € hinzugewonnen

Im Geschäftsfeld Supply Chain wurden im ersten Halbjahr 2010 mit Neu- und Bestandskunden zusätzliche Verträge im Wert von rund 500 MIO € (Umsatz auf Jahresbasis) abgeschlossen. Die Vertragsverlängerungsrate blieb im selben Zeitraum gegenüber dem Vorjahr stabil. Williams Lea konnte im ersten Quartal mit Wal-Mart in den USA einen wichtigen neuen Vertrag abschließen.

EBIT vor Einmaleffekten steigt erheblich

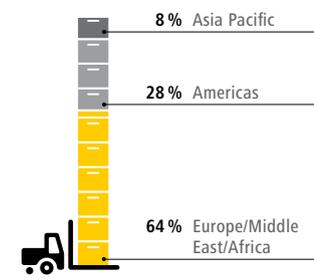
Das EBIT für den Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN ist im ersten Halbjahr 2010 um 124,0% auf 112 MIO € gestiegen (Vorjahr: 50 MIO €). Bereinigt um Restrukturierungskosten in Höhe von 24 MIO € (Vorjahr: 8 MIO €) belief sich das EBIT vor Einmaleffekten auf 136 MIO €. Auf derselben Basis wurde gegenüber dem Vorjahr (58 MIO €) ein Anstieg um 78 MIO € oder 134,5% erzielt. Im Vorjahr wurde unser Ergebnis in Folge der Arcandor-Insolvenz durch einen Aufwand in Höhe von 25 MIO € belastet. Die EBIT-Marge vor Einmaleffekten stieg im ersten Halbjahr 2010 von 0,9% auf 2,1%.

Im zweiten Quartal betrug das EBIT 55 MIO € (Vorjahr: 16 MIO €). Bereinigt um Restrukturierungskosten von 17 MIO € belief sich das EBIT vor Einmaleffekten im Quartal auf 72 MIO € mit einer Marge von 2,1%.

Das EBIT vor Einmaleffekten verbesserte sich aufgrund gestiegener Volumina im Bestandsgeschäft und zusätzlicher Gewinne aus dem Neugeschäft. Unterstützt wird diese Entwicklung durch Kostensenkungen und die positiven Währungseffekte.

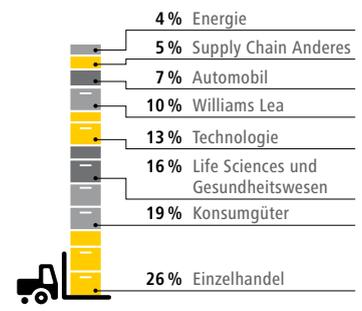
SUPPLY CHAIN 1. Halbjahr 2010:
Umsatz nach Regionen

Gesamtumsatz: 6.517 MIO €



SUPPLY CHAIN 1. Halbjahr 2010:
Umsatz nach Sektoren

Gesamtumsatz: 6.517 MIO €



Der operative Cashflow für das Halbjahr betrug 21 Mio € (Vorjahr: 60 Mio €). Im Berichtszeitraum war er belastet durch die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen. Auch bei gestiegenem Umsatz haben wir das Working Capital weiter reduziert.

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

MITARBEITER

Zahl der Mitarbeiter weiter gesunken

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl (Teilzeitkräfte auf Vollzeit umgerechnet) ist in den ersten sechs Monaten 2010 gegenüber dem Durchschnitt des Vorjahres um 3,6% auf 420.856 gesunken. Wesentliche Ursachen waren der Verkauf des Geschäfts mit nationalen taggenauen Sendungen von DHL Express UK, Großbritannien, sowie Restrukturierungen aus dem Vorjahr.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne

Da Deutsche Post DHL als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt, sind hierzu keine nennenswerten Aufwendungen zu berichten.

RISIKEN

Chancen und Risiken früh erkennen und steuern

Eines unserer wesentlichen Ziele ist es, den Unternehmenserfolg nachhaltig zu sichern. Dazu müssen Chancen und Risiken früh erkannt und gesteuert werden. Wir unterstützen unser Management dabei mit einem konzernweiten Chancen- und Risikocontrolling. Informationen daraus werden regelmäßig an das Management weitergeleitet und fließen so in die Steuerungsprozesse des Unternehmens ein. Wir beschreiben unseren Chancen- und Risikomanagementprozess sowie die wesentlichen Risiken für unsere Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Geschäftsbericht 2009 ab Seite 83.

Gesamtschätzung für das Unternehmen

Im ersten Halbjahr 2010 haben sich im Vergleich zu den im Geschäftsbericht 2009 und im ersten Zwischenbericht dieses Jahres außer den im Folgenden dargestellten Risiken keine weiteren wesentlichen Risiken oder wesentliche Änderungen zu diesen Risiken ergeben. Es sind derzeit keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Aufwärtstendenzen in der Wirtschaft stabilisieren sich

Die Weltkonjunktur beeinflusst maßgeblich die Nachfrage nach Logistikleistungen. Nach dem Krisenjahr 2009 sind die Transportvolumina im ersten Halbjahr 2010 wieder gestiegen. Derzeit wird nicht davon ausgegangen, dass sich die Konjunktur im weiteren Jahresverlauf erneut abkühlt. Insgesamt bleiben wir bei unserer Einschätzung, dass sich die Geschäftstätigkeit unserer Geschäftspartner weiter beleben wird und die Risiken aus der wirtschaftlichen Entwicklung schrittweise auf ein normales Maß zurückfallen.

Teilleistungsrabatte werden überprüft

Die Deutsche Post AG hat zum 1. Juli 2010 die Teilleistungsrabatte erhöht. Gegen diese Rabatterhöhungen haben Wettbewerber der Deutsche Post AG und deren Verbände Beschwerden bei der Bundesnetzagentur erhoben. Nach Ansicht der Beschwerdeführer widersprechen die Rabatterhöhungen insbesondere den regulatorischen Vorgaben. Daraufhin hat die Bundesnetzagentur am 15. Juli 2010 ein entsprechendes formelles Verfahren eingeleitet. Nach Ansicht der Deutsche Post AG entsprechen die Teilleistungsentgelte und die Rabatterhöhungen den regulatorischen und den sonstigen rechtlichen Vorgaben. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Behörden oder Gerichte zu einer anderen Einschätzung kommen und hieraus negative Wirkungen auf Umsatz und Ergebnis der Deutsche Post AG entstehen.

Mehrwertsteuerbefreiung von Briefprodukten in Frage gestellt

Die Finanzverwaltung hat angekündigt, mehrere bisher von der Mehrwertsteuer befreite Briefprodukte rückwirkend als steuerpflichtig zu behandeln. Es ist davon auszugehen, dass geänderte Steuerbescheide für alle offenen Besteuerungszeiträume erlassen werden. Die Mehrwertsteuerbefreiung von Postdienstleistungen richtet sich nach Europarecht (Postdienste-Richtlinie, Mehrwertsteuersystem-Richtlinie) und nationalen Rechtsnormen (Postgesetz, Post-Universaldienstleistungsverordnung, Umsatzsteuergesetz). In diesem Rahmen hat die Deutsche Post AG ihre Postdienstleistungen entweder als umsatzsteuerfrei oder als umsatzsteuerpflichtig eingeordnet. Dieses Vorgehen hat die Finanzverwaltung über Jahre geprüft und nicht beanstandet. Wir werden gegen entsprechend geänderte Umsatzsteuerbescheide klagen. Auch wenn die Umsatzsteuerbefreiung der Produkte nach unserer Auffassung sowohl geltendem Europarecht als auch den nationalen Rechtsnormen entspricht, lässt sich das Risiko einer Steuernachzahlung nicht ganz ausschließen.

Sollten sich politische oder regulatorische Rahmenbedingungen ändern, könnte sich dies finanziell erheblich auf den Konzern auswirken, besonders auf das Briefgeschäft in Deutschland. Da es sich grundsätzlich um politische Entscheidungen handelt, können keine belastbaren Einschätzungen zur Eintrittswahrscheinlichkeit angegeben werden.

Insolvenzverfahren für Karstadt noch nicht abgeschlossen

Die Karstadt Warenhaus GmbH ist ein großer Kunde von DHL in Deutschland. Als Resultat aus den Insolvenzverfahren der Arcandor-Töchter Karstadt Warenhaus GmbH und der zwischenzeitlich liquidierten Quelle GmbH war im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 insgesamt eine Ergebnisbelastung von 247 Mio € enthalten. Am 15. März 2010 hat der Karstadt-Insolvenzverwalter für die Warenhauskette beim zuständigen Amtsgericht einen Insolvenzplan eingereicht. Ziel war es, dass der Geschäftsbetrieb durch einen Investor weitergeführt wird. Anfang Juni wurde ein entsprechender Kaufvertrag mit dem Investor Nicolas Berggruen geschlossen. Da der Kauf erst nach Eintritt von zurzeit noch in Verhandlung befindlichen Bedingungen wirksam wird, lassen sich nach heutigem Stand weitere Ergebnisbelastungen für unseren Konzern nicht ausschließen.

NACHTRAG UND PROGNOSE

NACHTRAGSBERICHT

Deutsche Post gibt den Marktstart des E-Postbriefs bekannt

Am 14. Juli 2010 ist der E-Postbrief an den Start gegangen. Mit ihm können Privatpersonen, Unternehmen und Verwaltungen sicher im Internet miteinander kommunizieren, nachdem sie sich auf dem entsprechenden Portal ihre E-Postbrief-Adresse gesichert haben. Der E-Postbrief ist genauso verbindlich, vertraulich und verlässlich wie der Brief – dabei aber so schnell wie eine E-Mail. Nutzer können wählen, ob ihr Brief elektronisch an ein anderes E-Postbrief-Konto zugestellt wird oder von der Deutschen Post ausgedruckt und per Briefträger zugestellt wird.



Managementstruktur bei Williams Lea Deutschland verändert

Zum 1. Juli 2010 haben wir die Managementstruktur bei Williams Lea Deutschland verändert und im Unternehmensbereich BRIEF zusammengeführt. Damit erreichen wir eine einheitliche Steuerung der beiden Bereiche, die durch viele strategische und operative Schnittstellen geprägt sind, beispielsweise im Zusammenhang mit dem E-Postbrief.

PROGNOSEBERICHT

Verschuldungskrise im Euroraum bedroht globalen Aufschwung

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet jetzt damit, dass die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2010 um 4,6% zunimmt. Für den Welthandel rechnet er mit einem Zuwachs um 9,0%. Der Aufschwung wird aber immer noch durch eine extrem expansive Geldpolitik gestützt. Die Konjunktur belasten könnten die in einigen Ländern eingeleiteten Maßnahmen, mit denen die öffentlichen Haushalte konsolidiert werden sollen. Risiken beinhaltet zudem die schwelende Verschuldungskrise im Euroraum. Die konjunkturelle Dynamik könnte deshalb in der zweiten Jahreshälfte schon wieder nachlassen.

Die japanische Wirtschaft wird auch im weiteren Jahresverlauf von der Belebung der Weltkonjunktur profitieren. Die Exporte werden aller Voraussicht nach stark zulegen und das BIP deshalb kräftig steigen (IWF: 2,4%; Postbank Research: 3,3%). In China könnte das Wirtschaftswachstum im laufenden Jahr fast wieder an die Rekordwerte vergangener Jahre anknüpfen (IWF: 10,5%).

In den Vereinigten Staaten zeichnet sich ab, dass sich die Konjunktur in der zweiten Jahreshälfte weiter erholt. Für das Gesamtjahr wird mit einem soliden Wachstum des BIP gerechnet (IWF: 3,3%; Postbank Research: 2,8%).

Die Konjunktur im Euroraum wird sich im Gesamtjahr 2010 erholen. Impulse gehen von den Exporten aus. Strukturelle Schwächen und fiskalische Konsolidierungsmaßnahmen bremsen jedoch die Erholung. Das Wachstum wird deshalb insgesamt verhalten bleiben (IWF: 1,0%; Postbank Research: 1,2%).

Der globale Aufschwung erweist sich im Jahr 2010 als treibende Kraft der deutschen Wirtschaft. Die Ausfuhren werden dementsprechend stark wachsen. Dagegen sind vom privaten Verbrauch keine Impulse zu erwarten, er könnte sogar sinken – als Gegenreaktion auf die im Vorjahr gezahlte Abwrackprämie für ältere Personenkraftwagen. Dennoch wird das BIP deutlich stärker wachsen als im Euroraum (IWF: 1,4%; Postbank Research: 1,9%).

Keine wesentlichen organisatorischen Änderungen geplant

Über die im Geschäftsbericht 2009 auf Seite 96 und im Nachtragsbericht beschriebenen Maßnahmen hinaus sind im Jahr 2010 keine organisatorischen Änderungen geplant, die von wesentlicher Bedeutung für die Struktur des Konzerns wären.

 dp-dhl.com/de/investoren.html

Weiterhin ausreichende Liquiditätssituation

Aufgrund der ausreichenden Liquiditätssituation sind zurzeit weiterhin keine wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen geplant. Die jüngste Schwäche des Euros dürfte unsere Umsatzentwicklung positiv beeinflussen. Da wir das Rohstoffpreisrisiko über operative Maßnahmen weitgehend an unsere Kunden weitergeben, sollte sich der jüngste Anstieg der Rohölpreise nicht negativ auf die Ertragssituation auswirken.

Weiterhin etwas höheres Investitionsniveau als im Vorjahr

Wie im Geschäftsbericht 2009 auf Seite 96 geschildert, wollen wir die Investitionen im Jahr 2010 auf rund 1,4 MRD € anheben. Der größte Anteil wird auf Sachanlagen entfallen und in die Unternehmensbereiche BRIEF, EXPRESS und SUPPLY CHAIN fließen.

 dp-dhl.com/de/investoren.html

Mitarbeiterzahl zum Jahresende weitestgehend stabil

Nach unserer jetzigen Planung wird die Zahl der Mitarbeiter zum Ende des Geschäftsjahres 2010 insgesamt auf dem derzeitigen Niveau bleiben, mit einer leicht sinkenden Tendenz.

Erwartungen an den weiteren Geschäftsverlauf

Die im ersten Quartal 2010 beobachtete moderate Erholung hat sich im zweiten Quartal 2010 gefestigt. In diesem Umfeld haben sich insbesondere die DHL-Unternehmensbereiche besser entwickelt als zu Beginn des Jahres erwartet. Auch bei einer moderaten Wachstumsannahme für das zweite Halbjahr passen wir daher den Ausblick für das ganzjährige Ergebnis dieser Sparten an:

Damit erwarten wir nunmehr für das Gesamtjahr 2010 ein Konzern-EBIT vor Einmaleffekten in Höhe von 1,9 MRD € bis 2,1 MRD €. Dazu sollte der Unternehmensbereich BRIEF, so wie wir es bereits seit Jahresbeginn erwarten, in einer Größenordnung zwischen 1,0 MRD € und 1,2 MRD € beitragen. Das Ergebnis der DHL-Unternehmensbereiche erwarten wir nun bei rund 1,3 MRD €. Das Ergebnis von Corporate Center/ Anderes sollte mit rund -0,4 MRD € knapp unter dem Vorjahresniveau liegen.

Der Cashflow wird im Jahr 2010, wie geplant, durch die im Vorjahr getroffenen Restrukturierungsmaßnahmen in der Größenordnung von rund 1 MRD € belastet sein. Das Konzernergebnis sollte sich im Jahr 2010 analog zum operativen Geschäft weiter verbessern.

Mit Beginn des Jahres 2010 sind sämtliche Finanzinstrumente im Zusammenhang mit der Postbank-Transaktion bilanziert und einer Mark-to-Market-Bewertung unterzogen worden.

 Anhang, Textziffer 3

Chancen

Die unveränderten wirtschaftlichen Chancen des Konzerns finden Sie im Geschäftsbericht 2009 ab Seite 97.

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge der Deutsche Post AG beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine historischen Fakten und werden mitunter durch Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „beabsichtigen“, „prognostizieren“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“, „das Ziel verfolgen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Die Leser werden darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Zeitpunkt dieser Darstellung Gültigkeit haben. Die Deutsche Post AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, eine Aktualisierung dieser zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, um Ereignisse oder Umstände nach dem Datum der Veröffentlichung dieses Zwischenberichts zu berücksichtigen.

 Soweit der Konzern-Zwischenlagebericht auf Inhalte von Internetseiten verweist, sind diese Inhalte nicht Bestandteil des Konzern-Zwischenlageberichts.

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

1. Januar bis 30. Juni

MIO €

	H1 2009	H1 2010	Q2 2009	Q2 2010
Fortgeführte Geschäftsbereiche				
Umsatzerlöse	22.575	24.811	11.070	12.795
Sonstige betriebliche Erträge	1.076	979	683	544
Gesamte betriebliche Erträge	23.651	25.790	11.753	13.339
Materialaufwand	-12.471	-13.930	-6.083	-7.344
Personalaufwand	-8.539	-8.323	-4.293	-4.149
Abschreibungen	-741	-641	-373	-323
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.764	-2.131	-895	-1.270
Gesamte betriebliche Aufwendungen	-23.515	-25.025	-11.644	-13.086
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	136	765	109	253
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	46	58	26	24
Sonstige Finanzerträge	1.687	1.743	582	193
Sonstige Finanzaufwendungen	-1.131	-594	-619	-344
Fremdwährungsergebnis	8	-21	3	-15
Sonstiges Finanzergebnis	564	1.128	-34	-166
Finanzergebnis	610	1.186	-8	-142
Ergebnis vor Ertragsteuern	746	1.951	101	111
Ertragsteuern	-150	-88	-21	-18
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	596	1.863	80	93
Aufgegebene Geschäftsbereiche				
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	432	0	0	0
Konzernperiodenergebnis	1.028	1.863	80	93
davon entfielen auf Aktionäre der Deutsche Post AG	1.010	1.828	66	81
davon entfielen auf Minderheiten	18	35	14	12
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	0,84	1,51	0,06	0,07
davon fortgeführte Geschäftsbereiche (€)	0,48	1,51	0,06	0,07
aufgegebene Geschäftsbereiche (€)	0,36	0,00	0,00	0,00
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)	0,84	1,51	0,06	0,07
davon fortgeführte Geschäftsbereiche (€)	0,48	1,51	0,06	0,07
aufgegebene Geschäftsbereiche (€)	0,36	0,00	0,00	0,00

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. Januar bis 30. Juni

MIO €	H1 2009 angepasst ¹⁾	H1 2010	Q2 2009 angepasst ¹⁾	Q2 2010
Konzernperiodenergebnis	1.028	1.863	80	93
Währungsumrechnungsrücklage				
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	262	777	30	516
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten	31	22	0	11
Sonstige Veränderungen in Gewinnrücklagen				
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	0	1	0	1
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten	0	0	0	0
Hedge-Rücklage gemäß IAS 39				
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	-19	-25	-34	-8
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten	0	24	0	6
Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39				
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	347	4	272	-3
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten	-254	-16	-551	-11
Neubewertungsrücklage gemäß IFRS 3				
Veränderungen aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten	0	-1	-1	-1
Veränderungen aus realisierten Gewinnen und Verlusten	0	0	0	0
Ertragsteuern auf sonstiges Ergebnis	-4	4	16	1
Anteil assoziierter Unternehmen am sonstigen Ergebnis (nach Steuern)	-3	24	10	-10
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	360	814	-258	502
Gesamtergebnis	1.388	2.677	-178	595
davon entfielen auf Aktionäre der Deutsche Post AG	1.407	2.626	-186	579
davon entfielen auf Minderheiten	-19	51	8	16

1) Anhang, Textziffer 4

BILANZ

MIO €	31. Dez. 2009	30. Juni 2010
AKTIVA		
Immaterielle Vermögenswerte	11.534	12.182
Sachanlagen	6.220	6.183
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	32	44
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.772	1.852
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.448	2.925
Sonstige langfristige Vermögenswerte	348	410
Aktive latente Steuern	668	848
Langfristige Vermögenswerte	22.022	24.444
Vorräte	226	222
Ertragsteueransprüche	196	238
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	7.157	8.652
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	1.894	1.671
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.064	2.065
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	179	123
Kurzfristige Vermögenswerte	12.716	12.971
Summe AKTIVA	34.738	37.415
PASSIVA		
Gezeichnetes Kapital	1.209	1.209
Andere Rücklagen	869	1.664
Gewinnrücklagen	6.098	7.201
Aktionären der Deutsche Post AG zuzuordnendes Eigenkapital	8.176	10.074
Minderheitsanteile	97	95
Eigenkapital	8.273	10.169
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.574	4.588
Passive latente Steuern	182	230
Sonstige langfristige Rückstellungen	2.275	2.427
Langfristige Rückstellungen	7.031	7.245
Langfristige Finanzschulden	6.699	6.701
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	372	363
Langfristige Verbindlichkeiten	7.071	7.064
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	14.102	14.309
Kurzfristige Rückstellungen	2.646	2.388
Kurzfristige Finanzschulden	740	786
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.861	5.352
Ertragsteuerverpflichtungen	292	397
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.674	4.014
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	150	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	9.717	10.549
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	12.363	12.937
Summe PASSIVA	34.738	37.415

KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 30. Juni

MIO €	H1 2009 angepasst ¹⁾	H1 2010	Q2 2009 angepasst ¹⁾	Q2 2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	746	1.951	101	111
Sonstiges Finanzergebnis	-564	-1.128	34	166
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-46	-58	-26	-24
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	136	765	109	253
Abschreibungen	741	641	373	323
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	41	255	50	253
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	80	58	49	-12
Veränderung Rückstellungen	-801	-631	-458	-273
Veränderung sonstige langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-12	-39	-5	-11
Ertragsteuerzahlungen	-179	-158	-96	-83
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens	6	891	22	450
Veränderung von Posten der kurzfristigen Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten				
Vorräte	34	14	10	10
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	567	-1.034	331	-252
Verbindlichkeiten und sonstige Posten	-836	399	-317	157
Mittelabfluss/-zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche	-229	270	46	365
Mittelabfluss aus operativer Geschäftstätigkeit der aufgegebenen Geschäftsbereiche	-1.828	0	0	0
Mittelabfluss/-zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit gesamt	-2.057	270	46	365
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten	-6	-268	-6	-244
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	100	85	37	31
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	304	41	270	27
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	398	-142	301	-186
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten	-24	-51	-11	-4
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-503	-458	-272	-255
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	-143	-13	-129	-3
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte	-670	-522	-412	-262
Erhaltene Zinsen	65	24	36	13
Erhaltene Dividende	0	4	0	0
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-119	293	868	287
Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche	-326	-343	793	-148
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit der aufgegebenen Geschäftsbereiche	-1.253	0	0	0
Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit gesamt	-1.579	-343	793	-148
Aufnahme langfristiger Finanzschulden	3.983	-114	23	-122
Tilgung langfristiger Finanzschulden	-351	16	-306	45
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden	-492	-3	43	-30
Sonstige Finanzierungstätigkeit	-50	-54	-70	-20
Einzahlungen aus Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern	0	0	0	0
Auszahlungen für Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern	-4	0	0	0
An Aktionäre der Deutsche Post AG gezahlte Dividende	-725	-725	-725	-725
An andere Gesellschafter gezahlte Dividende	-8	-44	-8	-37
Erwerb eigener Anteile	0	-10	0	0
Zinszahlungen	-185	-92	-75	-20
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche	2.168	-1.026	-1.118	-909
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit der aufgegebenen Geschäftsbereiche	7	0	0	0
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit gesamt	2.175	-1.026	-1.118	-909
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	-1.461	-1.099	-279	-692
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel	21	100	-10	61
Zahlungsmittelveränderung im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0	0
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	0	0	0	0
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Berichtsperiode	4.662	3.064	3.511	2.696
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Berichtsperiode	3.222	2.065	3.222	2.065

1) Anhang, Textziffer 4

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

1. Januar bis 30. Juni

MIO €

	Andere Rücklagen					Gewinn- rücklagen	Aktionären der Deutsche Post AG zu- zuordnendes Eigenkapital	Anteile der Minderheit	Eigenkapital gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	IAS-39- Rücklagen	IFRS-3-Neu- bewertungs- rücklage	Währungs- umrechnungs- rücklage				
Stand 1. Januar 2009	1.209	2.142	-314	8	-1.397	6.178	7.826	2.026	9.852
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner									
Dividende	0	0	0	0	0	-725	-725	-8	-733
Konsolidierungskreisbedingte									
Veränderung der Anteile der Minderheit	0	0	0	0	0	0	0	-1.877	-1.877
Share Matching Scheme (Ausgabe)	0	0	0	0	0	0	0	0	0
							-725	-1.885	-2.610
Gesamtergebnis									
Konzernperiodenergebnis	0	0	0	0	0	1.010	1.010	18	1.028
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	278	0	278	8	286
Übrige Veränderungen	0	0	119	0	0	0	119	-45	74
							1.407	-19	1.388
Stand 30. Juni 2009	1.209	2.142	-195	8	-1.119	6.463	8.508	122	8.630
Stand 1. Januar 2010	1.209	2.147	-70	7	-1.215	6.098	8.176	97	8.273
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner									
Dividende	0	0	0	0	0	-725	-725	-51	-776
Konsolidierungskreisbedingte									
Veränderung der Anteile der Minderheit	0	0	0	0	0	0	0	-2	-2
Erwerb eigener Anteile	-1	0	0	0	0	-9	-10	0	-10
Share Matching Scheme (Ausgabe)	0	7	0	0	0	0	7	0	7
Share Matching Scheme (Ausübung)	1	-9	0	0	0	8	0	0	0
							-728	-53	-781
Gesamtergebnis									
Konzernperiodenergebnis	0	0	0	0	0	1.828	1.828	35	1.863
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	791	0	791	15	806
Übrige Veränderungen	0	0	7	-1	0	1	7	1	8
							2.626	51	2.677
Stand 30. Juni 2010	1.209	2.145	-63	6	-424	7.201	10.074	95	10.169

AUSGEWÄHLTE ERLÄUTERENDE ANHANGANGABEN

Unternehmensinformation

Die Deutsche Post AG ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Bonn, Deutschland.

GRUNDLAGEN UND METHODEN

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende verkürzte Konzern-Zwischenabschluss zum 30. Juni 2010 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) für die Zwischenberichterstattung erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Demzufolge enthält dieser Abschluss zum Zwischenbericht sämtliche Informationen und Anhangangaben, die gemäß IFRS für einen verkürzten Zwischenabschluss erforderlich sind.

Im Rahmen der Erstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses zur Zwischenberichterstattung gemäß IAS 34 muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die bisher im Geschäftsjahr 2010 erzielten Ergebnisse lassen nicht notwendigerweise Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu.

Die im verkürzten Konzern-Zwischenabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 zugrunde lagen. Weitergehende Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009, der die Grundlage für den vorliegenden Zwischenabschluss darstellt.

Der Ertragsteueraufwand wurde in der Berichtsperiode auf Basis des Steuersatzes abgegrenzt, der für das gesamte Geschäftsjahr erwartet wird.

Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS mit Wirkung zum 1. Januar 2010

Abweichungen zu den oben genannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bilden die seit dem Geschäftsjahr 2010 verpflichtend anzuwendenden neuen bzw. überarbeiteten internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS.

Mit den Änderungen des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und des IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ werden die Anschaffungsnebenkosten im Rahmen eines

Unternehmenszusammenschlusses nicht mehr aktiviert, sondern erfolgswirksam als Aufwand in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. In diesem Zusammenhang wurden auch die entsprechenden Regelungen des IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ angepasst, [Textziffer 4](#).

Mit den zum 1. Januar 2010 in Kraft getretenen Änderungen des Sammelstandards „Improvements to IFRS“ hat insbesondere der überarbeitete IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ Auswirkungen auf den Konzernabschluss von Deutsche Post DHL. Aufgrund der Änderung ist der bisher nicht bilanzierte Terminverkauf (Forward) auf 27,4 % der Postbank-Aktien ab 1. Januar 2010 mit seinem Marktwert erfolgswirksam zu erfassen, [Textziffer 3](#).

Die weiteren dargestellten Neuerungen haben im Wesentlichen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss:

- IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung“
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 15 „Immobilienfertigungsaufträge“
- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“
- IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“

Erläuterungen finden sich hierzu im [Geschäftsbericht 2009](#), Anhang, Textziffer 4 „Neuerungen in der internationalen Rechnungslegung nach IFRS“.

Der vorliegende verkürzte Konzern-Zwischenabschluss wurde einer prüferischen Durchsicht unterzogen.

2 Konsolidierungskreis

Neben der Deutsche Post AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen, bei denen die Deutsche Post AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise auf die Tätigkeit beherrschenden Einfluss nehmen kann.

Konsolidierungskreis

	31. Dez. 2009	30. Juni 2010
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen)		
Inländisch	79	78
Ausländisch	791	767
Anzahl der quotaleinbezogenen Gemeinschaftsunternehmen		
Inländisch	1	1
Ausländisch	18	17
Anzahl der at-Equity-bilanzierten Unternehmen (assoziierte Unternehmen)		
Inländisch	29	29
Ausländisch	23	23

Unternehmenserwerbe

Wesentliche Unternehmenserwerbe haben im ersten Halbjahr 2010 nicht stattgefunden. Die Anschaffungskosten für einen unwesentlichen Unternehmenserwerb betragen 4 MIO €. Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als auch das Nettovermögen lagen unter einer Million Euro. Aufgrund der 51,77-%igen Anteilsquote an der erwerbenden Gesellschaft ergab sich ein Firmenwert von 2 MIO €. Der Minderheitenanteil wurde zum Buchwert angesetzt. Die Gesellschaft hatte keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernumsatz sowie auf das Konzern-EBIT. Eine Einbeziehung der Gesellschaft schon zum Januar 2010 hätte keine Änderung ergeben.

Im Vorjahreszeitraum wurden für unwesentliche Unternehmenserwerbe insgesamt 9 MIO € aufgewandt. Davon betrafen 4 MIO € eine indirekte Anteilserhöhung an einer Gesellschaft, an der Deutsche Post DHL bereits die Mehrheit hatte. Weitere 5 MIO € wurden für den Erwerb einer asiatischen Gesellschaft gezahlt. Die Buchwerte bzw. beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte bzw. des Nettovermögens betragen 1 MIO €. Aus der Konsolidierung entstand ein Firmenwert in Höhe von 4 MIO €.

Im ersten Halbjahr 2010 wurden für den Erwerb von Tochtergesellschaften 4 MIO € sowie 47 MIO € für bereits in Vorjahren erworbene Tochtergesellschaften (Vorjahr: 24 MIO €, angepasst) aufgewandt. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften wurden durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen.

Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte

Die folgende Tabelle zeigt die Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte von Gesellschaften bzw. Geschäftsbereichen im ersten Halbjahr 2010.

DHL Express UK, Großbritannien, hat im März das Geschäft mit den nationalen taggenauen Sendungen verkauft. Im April veräußerte DHL Supply Chain Austria, Österreich, Teile ihrer Kontraktlogistik („Frozen & Chilled“-Lebensmittel-Kühllogistik). Im Juni wurde der Verkauf des Geschäftsfeldes mit den nationalen taggenauen Sendungen von DHL Express France, Frankreich, sowie des Champagner-Geschäfts der DHL Freight France, Frankreich, vollzogen. Käufer war in beiden Fällen der Finanzinvestor Caravelle. Die Abgangseffekte der Gesellschaften Fulfilment Plus GmbH, Deutschland, und Innogistics LLC, USA, werden zusammen in der Spalte „Sonstiges“ ausgewiesen. Aus den Entkonsolidierungen ergab sich ein Verlust in Höhe von insgesamt 287 MIO €, der unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wird.

Im Vorjahreszeitraum führte die Veräußerung der Beteiligung an der Deutsche Postbank AG in Höhe von 22,9 % zu einem Entkonsolidierungsgewinn in Höhe von 444 MIO €, der unter dem Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen wird. Weiterhin wurde die Gesellschaft DHL Global Mail Services SAS, Frankreich, verkauft. Hier ergab sich ein Entkonsolidierungsverlust in Höhe von 21 MIO €.

Abgangs- und Entkonsolidierungseffekte

MIO €	Deutsche Postbank Gruppe	DHL Global Mail Services	Gesamt	DHL Express UK	DHL Express France; DHL Freight France	DHL Supply Chain Austria	Sonstiges	Gesamt
1. Januar bis 30. Juni	2009	2009	2009	2010	2010	2010	2010	2010
Abgangszeitpunkt	1. Quartal	2. Quartal		1. Quartal	2. Quartal	2. Quartal	2. Quartal	
Abgangseffekte								
Langfristige Vermögenswerte	0	17	17	0	1	37	0	38
Kurzfristige Vermögenswerte	0	21	21	0	0	36	0	36
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte ¹⁾	243.684	0	243.684	54	68	0	2	124
Flüssige Mittel	0	6	6	0	0	7	0	7
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	0	2	2	0	0	19	0	19
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	0	21	21	0	0	47	0	47
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ¹⁾	238.734	0	238.734	39	91	0	1	131
Nettovermögen	4.950	21	4.971	15	-22	14	1	8
Gesamte erhaltene Gegenleistung	1.194	0	1.194	-24	-243	1	1	-265
Entkonsolidierungsgewinn (+)/-verlust (-)	444	-21	423	-53	-221	-13	0	-287

¹⁾ Daten vor Entkonsolidierung

3 Wesentliche Geschäftsvorfälle

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 hat der IASB den Anwendungsausschluss des IAS 39.2 (g) hinsichtlich der Fristigkeit zur Abwicklung notwendiger Geschäfte, die mit einem Anteilsverkauf einhergehen, präzisiert. Termingeschäfte fallen nicht mehr unter die Anwendungsausnahme des IAS 39.2 (g), wenn bei Vertragsabschluss ersichtlich ist, dass die Abwicklung derartiger Geschäfte die übliche notwendige Zeit übersteigt. Für die bilanzielle Darstellung des Postbank-Verkaufs bedeutet dies, dass der in der Pflichtumtauschleihe eingebettete und bisher nicht bilanzierte Terminverkauf bilanziell zu erfassen ist. Am 1. Januar 2010 wurde der Terminverkauf mit seinem Marktwert von 1.453 MIO € erfolgswirksam erfasst. Zum 30. Juni 2010 verringerte sich der Wert des Forward auf 1.451 MIO €. Marktwertänderungen an den darauffolgenden Bilanzstichtagen können sich weiterhin auf das Finanzergebnis auswirken, [Textziffer 9](#).

4 Anpassung von Vorjahreszahlen

Im Zusammenhang mit den zum 1. Januar 2010 in Kraft getretenen, prospektiv anzuwendenden Änderungen des IAS 27 und des IFRS 3 wurde auch der IAS 7 hinsichtlich der Darstellung der Einzahlungen aus Abgängen von bzw. Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte (hier: Tochterunternehmen und sonstige Gesellschaften) in der Kapitalflussrechnung geändert. Die Änderung innerhalb des IAS 7 erfolgt jedoch retrospektiv. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Anpassung in der Kapitalflussrechnung

MIO €	H1 2009	Anpassung	H1 2009 angepasst
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte			
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten	-28	4	-24
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Auszahlungen für Transaktionen mit Minderheitsgesellschaften	0	-4	-4

In der Gesamtergebnisrechnung wurde in den Posten „Währungsumrechnungsrücklage“ und „Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39“ die Aufteilung der Vorjahreszahlen auf Veränderungen aus realisierten und unrealisierten Gewinnen und Verlusten angepasst. Die Anpassungen hatten keine Auswirkungen auf die Bilanz, das Konzernperiodenergebnis sowie das Gesamtergebnis.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND-VERLUST-RECHNUNG

5 Sonstige betriebliche Erträge

MIO €	H1 2009	H1 2010
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	305	223
Erträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen	106	106
Erlöse aus Leasing, Verpachtung und Vermietungen	88	83
Versicherungserträge	78	80
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	56	58
Provisionserträge	52	57
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	52	43
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	20	38
Erträge aus der Neubewertung von Verbindlichkeiten	22	37
Werterhöhungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte	36	30
Abgangserträge aus dem Anlagevermögen	23	23
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	23	16
Erträge aus Derivaten	57	11
Erträge aus Schadenersatz	10	10
Erträge aus Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen	6	5
Zuschüsse	3	2
Übrige Erträge	139	157
Gesamt	1.076	979

Die Veränderung der Auflösung von Rückstellungen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 resultiert im Wesentlichen aus den im Vorjahr höheren Auflösungen der Restrukturierungsrückstellungen im us-Expressgeschäft. In den übrigen Erträgen ist eine Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten enthalten.

6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

MIO €	H1 2009	H1 2010
Abgangverluste von Vermögenswerten	67	335
Sonstige betriebliche Steuern	132	165
Reise- und Bildungskosten	158	145
Fremdleistungen für Reinigung, Transport, Überwachung	143	142
Garantie-, Ersatzleistungen und Entschädigungen	142	120
Aufwendungen für Telekommunikation	123	116
Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	106	108
Wertberichtigung kurzfristiges Vermögen	170	94
Büromaterial	84	84
Beratungskosten (inklusive Steuerberatung)	87	80
Aufwendungen für Werbung	33	80
Freiwillige soziale Leistungen	73	75
Rechtskosten	30	73
Repräsentations- und Bewirtungskosten	58	54
Aufwendungen aus Versicherungen	60	48
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	44	39
Aufwendungen für sonstige Öffentlichkeitsarbeit	41	39
Aufwendungen aus Derivaten	16	35
Aufwendungen für Provisionsleistungen	30	28
Beiträge und Gebühren	20	26
Aufwendungen für Public Relations und Kundenbetreuung	32	23
Kosten des Geldverkehrs	12	15
Prüfungskosten	15	14
Spenden	1	12
Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen	15	11
Übrige Aufwendungen	72	170
Gesamt	1.764	2.131

Der Anstieg der Abgangverluste von Vermögenswerten ist im Wesentlichen durch den Entkonsolidierungsverlust aus dem Verkauf des Geschäfts mit den nationalen taggenauen Sendungen der DHL Express France, Frankreich, bedingt, [Textziffer 2](#).

In den übrigen Aufwendungen ist eine Vielzahl von kleineren Einzelsachverhalten enthalten.

7 Abschreibungen

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr um 100 MIO € auf 641 MIO € gesunken. Die Verringerung steht unter anderem im Zusammenhang mit der Restrukturierung des US-Expressgeschäfts, die einen Teil der Abschreibungen vorweggenommen hat. Die Abschreibungen beinhalten 21 MIO € Wertminderungen. Auf Segmentebene stellen sie sich wie folgt dar:

MIO €	H1 2009	H1 2010
EXPRESS		
Immaterielle Vermögenswerte	1	0
Sachanlagen	31	8
SUPPLY CHAIN		
Sachanlagen	3	0
Corporate Center/Anderes		
Sachanlagen	0	13
Wertminderungen	35	21

Von den Wertminderungen entfallen im Wesentlichen 13 MIO € auf Grundstücke und Bauten sowie 6 MIO € auf Flugzeuge. Bei den Immobilien handelt es sich um Vermögenswerte, die in „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert wurden, [Textziffer 13](#).

8 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Aus den Beteiligungen an Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann und die nach der Equity-Methode zu konsolidieren sind, resultiert ein Beitrag zum Finanzergebnis in Höhe von 58 MIO € (Vorjahr: 46 MIO €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der im Vorjahreszeitraum erst ab März 2009 als assoziiertes Unternehmen berücksichtigten Deutsche Postbank AG.

9 Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis wird im Wesentlichen beeinflusst durch die Effekte des Postbank-Verkaufs und enthält die Aufwendungen aus der Verzinsung der Umtauschanleihe (62 MIO €) und der Barsicherheit (23 MIO €) sowie das Ergebnis aus der Erfassung des Forward aus der Veräußerung des Postbank-Anteils in Höhe von 1.451 MIO € sowie das Ergebnis der Bewertungsmaßnahmen der Optionen der dritten Tranche in Höhe von 2 MIO €, [Textziffer 3](#).

10 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Im Vorjahr wurde für die Monate Januar und Februar das Ergebnis der Deutschen Postbank Gruppe gemäß IFRS 5 in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ dargestellt. Seit März 2009 wird das Ergebnis der verbliebenen Anteile an der Deutschen Postbank Gruppe unter „Ergebnis aus assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen.

Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

MIO €	H1 2009	H1 2010
Gesamte betriebliche Erträge	1.607	0
Gesamte betriebliche Aufwendungen	-1.631	0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	-24	0
Finanzergebnis	-13	0
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-37	0
Zurechenbarer Steuerertrag	25	0
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-12	0
Effekte aus Entkonsolidierung	444	0
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	432	0

11 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) beträgt 1,51 € im Berichtszeitraum.

Unverwässertes Ergebnis je Aktie

		H1 2009	H1 2010
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernperiodenergebnis	MIO €	1.010	1.828
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	Stück	1.209.015.874	1.208.887.575
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€	0,84	1,51
davon fortgeführte Geschäftsbereiche	€	0,48	1,51
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	€	0,36	0,00

Das verwässerte Ergebnis je Aktie (Diluted Earnings per Share) liegt im Berichtszeitraum bei 1,51 €. Für Führungskräfte bestanden zum Stichtag 1.886.620 Rechte an Aktien.

Verwässertes Ergebnis je Aktie

		H1 2009	H1 2010
Auf Aktionäre der Deutsche Post AG entfallendes Konzernperiodenergebnis	MIO €	1.010	1.828
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von ausgegebenen Aktien	Stück	1.209.015.874	1.208.887.575
Potenziell verwässernde Aktien	Stück	0	176.330
Durchschnittliche gewichtete Anzahl von Aktien für das verwässerte Ergebnis	Stück	1.209.015.874	1.209.063.905
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€	0,84	1,51
davon fortgeführte Geschäftsbereiche	€	0,48	1,51
davon aufgegebene Geschäftsbereiche	€	0,36	0,00

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

12 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Im ersten Halbjahr 2010 betrug die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) 72 MIO € (Vorjahr: 96 MIO €), von denen 22 MIO € (Vorjahr: 37 MIO €) auf geleistete Anzahlungen und immaterielle Anlagen in Entwicklung entfielen. Die Investitionen in Sachanlagen beliefen sich auf 409 MIO € (Vorjahr: 382 MIO €). Davon entfielen im Wesentlichen 92 MIO € (Vorjahr: 67 MIO €) auf technische Anlagen, 53 MIO € (Vorjahr: 34 MIO €) auf Transporteinrichtungen, 41 MIO € (Vorjahr: 22 MIO €) auf Flugzeuge, 35 MIO € (Vorjahr: 75 MIO €) auf IT-Ausstattung sowie 139 MIO € (Vorjahr: 109 MIO €) auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau.

Die Zunahme der immateriellen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf den wechselkursbedingten Anstieg der Firmenwerte zurückzuführen. Die Firmenwerte entwickelten sich im Berichtszeitraum wie folgt:

MIO €	2009	2010
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
Stand 1. Januar	11.189	11.291
Zugänge Konsolidierungskreis	26	2
Zugänge	30	0
Abgänge	-47	-9
Währungsumrechnungsdifferenzen	93	743
Stand 31. Dezember/30. Juni	11.291	12.027
Abschreibungen		
Stand 1. Januar	1.041	1.048
Abgänge	-33	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	40	71
Stand 31. Dezember/30. Juni	1.048	1.119
Bilanzwert 31. Dezember/30. Juni	10.243	10.908

13 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

MIO €	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	31. Dez. 2009	30. Juni 2010	31. Dez. 2009	30. Juni 2010
Deutsche Post AG – Immobilien	18	44	0	0
Deutsche Post Immobilienentwicklung Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Logistikzentren KG, Deutschland – Immobilien	0	34	0	0
DHL Network Operations, USA – Flugzeuge	12	19	0	0
DHL Exel Supply Chain Euskal-Log S.L., Spanien – Gebäude	16	16	0	0
Astar AirCargo Inc., USA – Flugzeuge	5	5	0	0
DHL Express France, Frankreich	70	0	98	0
DHL Express UK, Großbritannien	51	0	51	0
Sonstiges	7	5	1	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	179	123	150	0

Im März 2010 hat DHL Express UK, Großbritannien, den Verkauf seines Geschäfts mit nationalen taggenauen Sendungen vollzogen. Der Verkauf des entsprechenden Geschäftsfeldes von DHL Express France, Frankreich, erfolgte im Juni 2010, [↪ Textziffer 2](#).

Die Deutsche Post Immobilienentwicklung Grundstücksgesellschaft, Deutschland, beabsichtigt vier Immobilien zu veräußern. Daher wurden diese Sachanlagen in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgegliedert. Die letztmalige Bewertung vor Umgliederung führte zu einer Wertminderung in Höhe von 13 MIO €.

14 Gezeichnetes Kapital und Erwerb eigener Anteile

Gezeichnetes Kapital

€	
Gezeichnetes Kapital zum 1. Januar 2010	1.209.015.874
Erwerb eigene Anteile	-769.794
Ausgabe eigene Anteile	769.794
Gezeichnetes Kapital zum 30. Juni 2010	1.209.015.874

Im ersten Quartal 2010 hatte die Deutsche Post AG im Rahmen der erteilten Ermächtigung vom 21. April 2009 769.794 Aktien für die Bedienung des neuen Bonus Programms für Führungskräfte (Share Matching Scheme) zu einem Gesamtpreis von 10 MIO € einschließlich Anschaffungsnebenkosten erworben. Dementsprechend reduzierte sich das gezeichnete Kapital um den Nennwert der erworbenen Aktien. Der Kaufpreis je Aktie betrug durchschnittlich 12,96 €. Der Nennbetrag der eigenen Anteile wird mit dem gezeichneten Kapital und der Unterschiedsbetrag zwischen Nennwert und ausgewiesenem Wert der eigenen Anteile wird mit der Gewinnrücklage verrechnet. Mit Ausgabe von 769.794 Aktien an die Führungskräfte im April 2010 erhöhte sich das gezeichnete Kapital wieder um 769.794 €. Die Entwicklung der eigenen Anteile ist in der [↪ Eigenkapitalveränderungsrechnung](#) enthalten.

15 Gewinnrücklage

In der Gewinnrücklage ist die Rücklage für eigene Anteile enthalten. Sie entwickelte sich wie folgt:

Eigene Anteile

MIO €	2009	2010
1. Januar	0	0
Erwerb eigene Anteile	0	-9
Ausgabe eigene Anteile	0	8
31. Dezember 2009/30. Juni 2010	0	-1

Die Entwicklung der eigenen Anteile ist in der [↪ Eigenkapitalveränderungsrechnung](#) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde für das Jahr 2009 eine Dividende in Höhe von 725 MIO € ausgeschüttet. Im Vorjahr betrug die Dividendenzahlung für das Jahr 2008 ebenfalls 725 MIO €. Dies entsprach in beiden Jahren einer Dividende je Aktie von 0,60 €.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

16 Segmentberichterstattung

Segmente nach Unternehmensbereichen

	BRIEF		EXPRESS ¹⁾		GLOBAL FORWARDING, FREIGHT ¹⁾		SUPPLY CHAIN ¹⁾		Corporate Center / Anderes ¹⁾		Konsolidierung ¹⁾		Fortgeführte Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
1. Januar bis 30. Juni																
Außenumsatz	6.607	6.565	4.670	5.332	5.115	6.444	6.145	6.437	38	33	0	0	22.575	24.811	1.634	0
Innenumsatz	88	87	140	156	295	284	61	80	763	621	-1.347	-1.228	0	0	0	0
Umsatz gesamt	6.695	6.652	4.810	5.488	5.410	6.728	6.206	6.517	801	654	-1.347	-1.228	22.575	24.811	1.634	0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	557	629	-443	80	113	152	50	112	-141	-208	0	0	136	765	-24	0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	46	58	0	0	46	58	0	0
Segmentvermögen ²⁾	3.551	3.920	8.295	8.418	6.665	7.782	5.815	6.214	1.271	1.197	-252	-155	25.345	27.376	0	0
Anteile an assoziierten Unternehmen ²⁾	24	24	31	30	12	12	0	0	1.705	1.786	0	0	1.772	1.852	0	0
Segmentverbindlichkeiten ^{2),3)}	2.287	2.351	2.795	2.618	2.288	2.735	2.784	2.886	1.123	1.046	-324	-192	10.953	11.444	0	0
Capex	117	194	160	104	36	37	99	86	66	60	0	0	478	481	7	0
Planmäßige Abschreibungen	170	141	184	184	57	49	161	151	134	95	0	0	706	620	0	0
Wertminderungen	0	0	32	8	0	0	3	0	0	13	0	0	35	21	0	0
Abschreibungen gesamt	170	141	216	192	57	49	164	151	134	108	0	0	741	641	0	0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	130	119	382	484	40	31	99	62	42	21	0	0	693	717	114	0
Mitarbeiter ⁴⁾	146.021	143.588	97.985	90.365	41.763	41.178	136.135	131.857	14.747	13.868	0	0	436.651	420.856	0	0
2. Quartal																
Außenumsatz	3.164	3.165	2.335	2.789	2.526	3.475	3.028	3.350	17	16	0	0	11.070	12.795	0	0
Innenumsatz	45	41	72	79	137	136	33	37	387	310	-674	-603	0	0	0	0
Umsatz gesamt	3.209	3.206	2.407	2.868	2.663	3.611	3.061	3.387	404	326	-674	-603	11.070	12.795	0	0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	150	241	-51	-30	68	99	16	55	-74	-112	0	0	109	253	0	0
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0	26	24	0	0	26	24	0	0
Capex	70	112	88	63	16	19	39	49	24	43	0	0	237	286	0	0
Planmäßige Abschreibungen	86	72	81	96	29	25	81	77	68	46	0	0	345	316	0	0
Wertminderungen	0	0	25	7	0	0	3	0	0	0	0	0	28	7	0	0
Abschreibungen gesamt	86	72	106	103	29	25	84	77	68	46	0	0	373	323	0	0
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	50	67	180	352	23	16	75	33	16	13	0	0	344	481	0	0

Informationen über geografische Regionen

	Deutschland		Europa ohne Deutschland		Amerikas		Asien/Pazifik		Übrige Regionen		Fortgeführte Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010
1. Januar bis 30. Juni														
Außenumsatz ¹⁾	7.985	8.037	7.865	8.216	3.517	4.232	2.426	3.379	782	947	22.575	24.811	1.634	0
Langfristige Vermögenswerte ²⁾	3.837	3.988	7.376	7.105	3.105	3.402	2.932	3.331	595	649	17.845	18.475	0	0
Capex	208	295	148	72	69	67	35	32	18	15	478	481	7	0
2. Quartal														
Außenumsatz ¹⁾	3.821	3.945	3.935	4.217	1.691	2.297	1.238	1.833	385	503	11.070	12.795	0	0
Capex ²⁾	117	188	63	23	29	46	19	19	9	10	237	286	0	0

1) Angepasste Vorjahreszahlen 2) Stichtagsbezogen zum 31. Dezember 2009 und 30. Juni 2010 3) Inklusive unverzinslicher Rückstellungen 4) Im Durchschnitt (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet)

Deutsche Post DHL berichtet über vier operative Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen, Marken, Vertriebswege und Kundenprofile eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftssegment basiert auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segmentmanagern, die direkt an das oberste Führungsgremium von Deutsche Post DHL berichten.

Separat ausgewiesen werden die Spalte „Konsolidierung“ sowie das Sammelsegment „Corporate Center/Anderes“. Das Sammelsegment umfasst die Tätigkeiten von Global Business Services (GBS), Corporate Center und anderen Bereichen, da es sich um Tätigkeiten aus dem nicht operativen Bereich sowie um andere Geschäftstätigkeiten handelt. Das Ergebnis von GBS wird auf die anderen operativen Segmente verteilt, Vermögen und Verbindlichkeiten verbleiben bei GBS (asymmetrische Verteilung).

Die wesentlichen geografischen Regionen, in denen der Konzern tätig ist, sind Deutschland, Europa, Amerikas, Asien/Pazifik und übrige Regionen. Für diese Regionen werden Außenumsätze, langfristige Vermögenswerte sowie die Capex dargestellt. Zur Erhöhung der Transparenz wurden in den Außenumsatzerlösen bisher enthaltene Managementallokationen aus den Regionen herausgerechnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Zuordnung der Umsätze, der Vermögenswerte sowie der Capex zu den einzelnen Regionen erfolgt nach dem Sitz der berichtenden Gesellschaft. Die langfristigen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie sonstige langfristige Vermögenswerte.

Um den unterschiedlichen Anforderungen der Express- und Freight-Kunden besser gerecht zu werden, hat DHL Express Sweden, Schweden, mit Wirkung zum 1. Januar 2010 sein Day-Definite-Domestic-Geschäft in DHL Freight Schweden überführt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Überleitungsrechnung

MIO €	H1 2009	H1 2010
Gesamtergebnis der berichtspflichtigen Segmente	277	973
Corporate Center/Anderes	-141	-208
Überleitung zum Konzern/Konsolidierung	0	0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	136	765
Finanzergebnis	610	1.186
Ergebnis vor Ertragsteuern	746	1.951
Ertragsteuern	-150	-88
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	596	1.863
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	432	0
Konzernperiodenergebnis	1.028	1.863

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

17 Aktienbasierte Vergütung

Im Geschäftsjahr 2009 wurde für einen Teil der Konzernführungskräfte ein neues System zur Gewährung variabler Gehaltsbestandteile eingeführt. Für die Tranchen 2009 und 2010 des Share Matching Scheme wurde im ersten Halbjahr 2010 ein Betrag in Höhe von 7 MIO € (31. Dezember 2009: 5 MIO €) der Kapitalrücklage zugeführt. Mit Ausübung der Rechte an Aktien im April 2010 verringerte sich die Kapitalrücklage durch die entsprechende Ausgabe eigener Anteile an die Führungskräfte um 9 MIO €.

Kapitalrücklage

MIO €	2009	2010
Zum 1. Januar	2.142	2.147
Zuführung		
Ausgabe der Rechte am Share Matching Scheme 2009	5	5
Ausgabe der Rechte am Share Matching Scheme 2010	0	2
Ausübung der Rechte am Share Matching Scheme 2009	0	-9
Zum 31. Dez. 2009/30. Juni 2010	2.147	2.145

Zum 30. Juni 2010 betragen die SAR-Rückstellungen für die weiteren aktienorientierten Vergütungssysteme der Führungskräfte (Vorstand und Führungskräfte) 24 MIO € (31. Dezember 2009: 16 MIO €).

18 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bezüglich der Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen haben sich keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem 31. Dezember 2009 ergeben, [Geschäftsbericht 2009](#), Anhang, Textziffer 55.

19 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten des Konzerns haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2009 nicht wesentlich verändert. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 30. Juni 2010 6.935 MIO € (31. Dezember 2009: 6.193 MIO €). Die Veränderung ist im Wesentlichen bedingt durch Flugzeugleasingverträge.

20 Sonstiges und Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum 1. Juli 2010 wurde bei Williams Lea Deutschland die Managementstruktur geändert. Ursache hierfür sind vielfältige strategische und operative Anknüpfungspunkte zwischen dem Unternehmensbereich BRIEF und Williams Lea Deutschland. Daher erfolgte eine Umgliederung aus dem Unternehmensbereich SUPPLY CHAIN in den Unternehmensbereich BRIEF.

Die Deutsche Post AG hat zum 1. Juli 2010 die Teilleistungsrabatte erhöht. Gegen diese Rabatterhöhungen haben Wettbewerber der Deutsche Post AG und deren Verbände Beschwerden bei der Bundesnetzagentur erhoben. Nach Ansicht der Beschwerdeführer widersprechen die Rabatterhöhungen insbesondere den regulatorischen Vorgaben. Daraufhin hat die Bundesnetzagentur am 15. Juli 2010 ein entsprechendes formelles Verfahren eingeleitet. Nach Ansicht der Deutsche Post AG entsprechen die Teilleistungsentgelte und die Rabatterhöhungen den regulatorischen und den sonstigen rechtlichen Vorgaben. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Behörden oder Gerichte zu einer anderen Einschätzung kommen und hieraus negative Wirkungen auf Umsatz und Ergebnis der Deutsche Post AG entstehen.

Am 15. März 2010 hat der Karstadt-Insolvenzverwalter für die Arcandor-Tochter Karstadt Warenhaus GmbH beim zuständigen Amtsgericht einen Insolvenzplan eingereicht. Ziel war es, dass der Geschäftsbetrieb durch einen Investor weitergeführt wird. Anfang Juni wurde ein entsprechender Kaufvertrag mit dem Investor Nicolas Berggruen geschlossen. Da der Kauf erst nach Eintritt von zurzeit noch in Verhandlung befindlichen Bedingungen wirksam wird, lassen sich nach heutigem Stand weitere Ergebnisbelastungen für Deutsche Post DHL nicht ausschließen.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzern-Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Bonn, 2. August 2010

Deutsche Post AG
Der Vorstand



Dr. Frank Appel



Ken Allen



Bruce A. Edwards



Jürgen Gerdes



Lawrence Rosen



Walter Scheurle



Hermann Ude

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsche Post AG

Wir haben den verkürzten Konzern-Zwischenabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlust-Rechnung und Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzern-Zwischenlagebericht der Deutsche Post AG, Bonn, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2010, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzern-Zwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzern-Zwischenabschluss und dem Konzern-Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzern-Zwischenabschlusses und des Konzern-Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzern-Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, den 2. August 2010

PricewaterhouseCoopers

Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus-Dieter Ruske
Wirtschaftsprüfer

Dietmar Prümm
Wirtschaftsprüfer

TERMINE UND KONTAKTE

Finanzkalender¹⁾

9. November 2010	Zwischenbericht zum 30. September 2010, Investoren-Telefonkonferenz
23. November 2010	Capital Markets Day (Frankfurt am Main)
10. März 2011	Geschäftsbericht 2010, Bilanzpressekonferenz, Investorenkonferenz
10. Mai 2011	Zwischenbericht zum 31. März 2011, Investoren-Telefonkonferenz
25. Mai 2011	Hauptversammlung (Frankfurt am Main)
2. August 2011	Zwischenbericht zum 30. Juni 2011, Investoren-Telefonkonferenz
9. November 2011	Zwischenbericht zum 30. September 2011, Pressekonferenz, Investoren-Telefonkonferenz

Investorenveranstaltungen¹⁾

26. August 2010	Commerzbank Sector Conference (Frankfurt am Main)
13.–14. September 2010	ubs Transport Conference (London)
21.–22. September 2010	Sanford C. Bernstein's Strategic Decisions Conference (London)
23. September 2010	UniCredit German Investment Conference (München)
30. September 2010	Nordea Markets's Transport Seminar (Kopenhagen)
7. Oktober 2010	Goldman Sachs Shipping & Freight Forwarding Symposium (London)
15. November 2010	Nomura German Conference (Tokio)
17.–18. November 2010	WestLB Deutschland Conference (Frankfurt am Main)

¹⁾ Weitere Termine, Terminaktualisierungen und Hinweise zu Live-Übertragungen dp-dhl.com/de/investoren.html

Kontakte

Investor Relations

Telefon: 0228 182-6 36 36
Telefax: 0228 182-6 31 99
E-Mail: ir@deutschepost.de

Pressestelle

Telefon: 0228 182-99 44
Telefax: 0228 182-98 80
E-Mail: pressestelle@deutschepost.de

Bestellungen des Zwischenberichts

Extern

E-Mail: ir@deutschepost.de
Internet: dp-dhl.com/de/investoren.html

Intern

Bestellmodul GeT und DHL Webshop
Mat.-Nr. 675-601-525
Dieser Bericht liegt auch in Englisch vor.



Wenn Ihr Mobiltelefon über eine QR-Code-Erkennungssoftware verfügt, gelangen Sie nach dem Abfotografieren dieses Codes direkt auf das Investoren-Portal unserer Website.



Deutsche Post AG
Zentrale
Investor Relations
53250 Bonn
www.dp-dhl.com

Deutsche Post DHL